

Nach dem Bericht zum Weltkrieg in der Poebene große nationale Mäandere im Gange. Die Mäandere begannen mit einem überaus heftigen Angriff roter Abteilungen auf die blauen Truppen im Abschnitt zwischen dem Collo Kutaret und dem Monte Gronero in den Cottischen Alpen. Gleichzeitig wurden theoretisch die Truppen über den Tessin bei Verognardo und Tavola durch rote Flieger zerstört, wodurch die dritte blaue Division in ihrem Vorwärtsschritt aufgehalten und zu einem Ausweichen über Mortara gezwungen wurde.

Die blauen Schützen Truppen wurden mit größter Eile im Strome zwischen Asti und Casale zusammengezogen, um für jede Möglichkeit zur Verfügung zu stehen.

Die Mäandere von Aosta schlugen eine Brücke bei Verognardo und eine weitere bei Nuvia, so daß die Schmelze Division auf das rechte Ufer überlegen konnte.

Victor Emanuel und der Duce im Mandbergelände

Russolini trat mit seinem selbstgeleiteten dreimotorigen Flugzeug am Mittwoch in Begleitung des Staatssekretärs im Kriegsministerium, General Pariani, und des Staatssekretärs im Luftfahrtministerium, General Valle, im Mandbergelände ein, das er wiederholt überflog, um die Lärmsituation bei den in Gang befindlichen Truppenbewegungen festzustellen.

Auf dem Flugplatz von Novara, wo Mussolini landete, trat kurz darauf auch der König und Kaiser ein, mit dem sich der Duce ungefähr eine Stunde lang unterhielt. Nach der Unterredung setzte Victor Emanuel III. seine Fahrt ins Mandbergelände fort, während Mussolini an Bord seines Flugzeuges das Gelände wiederum überflog und sodann nach Rimini zurückkehrte.

Im Laufe des Monats August werden in Thrasien die großen Sommermanöver der türkischen Wehrmacht stattfinden.

„Italien kann zehn Millionen mobilisieren!“

Die großen Sommermanöver des italienischen Heeres bilden das Hauptthema der römischen Presse, die die lange Unterredung zwischen dem König und Kaiser und dem Duce sowie den Inspektionsflug Mussolinis über dem Mandbergelände unterrichtet.

Der Direktor des „Giornale d'Italia“ führte aus: Wenn man jenseits der Alpen eine übertriebene Sicherheit in Bezug auf die Alpenfestungen und die Maginot-Linie zur Schau trägt, so kann man wohl sagen, daß diese Befehlsgelände von Deutschland oder Italien doch überrannt werden könnten, wodurch der Stellungstreit in einem Bewegungszug entzweit würde. Das sei auch das Thema der diesjährigen italienischen Manöver.

Das „Giornale d'Italia“ wendet sich sodann gegen die lächerlichen Behauptungen der englischen Propaganda, die die strategischen Möglichkeiten Italiens in Zweifel setzen wollten.

In Wirklichkeit seien die strategischen Positionen Italiens sowohl im Ost- als im Mittelmeer und in Afrika von ausserordentlich großer Bedeutung! Italien könne zehn Millionen Mann mobilisieren und sie an den Alpen, am Adria und in Afrika einsetzen. Zur See sei insbesondere die italienische U-Boot-Flotte von Bedeutung, da sie das Mittelmeer beherrsche und entgegen der Ansicht gewisser englischer und französischer Hochseerichter in 24 Tagen nach 24 Monaten vernichtet werden könne. Zusammen mit der Luftwaffe bedrohe die italienische Kriegsmarine sämtliche Zufahrtstraßen des Mittelmeeres, wie dies die jüngsten Manöver beweisen hätten.

Das Blatt schließt dann: „Als sich Deutschland mit Italien verbündete, hat es seine militärischen und politischen Verbindungen gemacht, ebenso wie Italien, als es sich mit dem wiedererstandenen Großdeutschland Adolf Hitlers verbündete.“

Londons Intrigenpiel um Syrien

Die die hebräische Palästina-Presse ausplaudert, wird eine neue großangelegte englische Intrige im Nahen Osten geplant, die auf Kosten zugleich Frankreichs wie des nationalen Arabertums in Palästina, aber auch gegen die Interessen des Königs Ibn Saud vorgetragen wird.

Das Hebräerblatt meint, daß der in englischen Sold stehende jüdische Oppositionsführer Dr. Schachnaber, der bereits bei der Vertreibung des jüdischen Nationalbundes eine führende Rolle gespielt hat und dadurch sein Land um ihm von den Franzosen verprovokierte Arbeit bringen half, eine Einladung an die Raschidhi-Partei in Palästina zu einer Konferenz nach Kairo erließ, auf der die Thronkandidatur des Emir Abdallah von Transjordanien für den syrischen Thron in Damaskus zur Debatte steht.

Raschidhi gilt in den Kreisen des jüdischen Nationalbundes als der größte Feind seines Landes mit der Waffe gegen England steht, als „Vollverräter und Staatsfeind Nr. 1“.

Es ist bezeichnend, daß gerade er die Kandidatur Emir Abdallahs für den Thron von Damaskus unterstützen soll, für die kein nationaler Araber im Vorderen Orient zu haben ist.

Schon 1938 erklärte König Ibn Saud, daß er eine Nachbesserung des palästinensisch-jüdischen Abkommens, das aus dem Vertrag von Balfour, Transjordanien und Palästina werden soll, nicht dulden und nacheinander zu den Waffen greifen würde. Offenbar ist Ibn Saud den Engländern zu mächtig geworden und wollen sie ihm in Abdallah einen „Gleichgewichtler“ gegenüberstellen.

England „garantiert“ sich den Kunden

Unterzeichnung des englisch-polnischen Kreditabkommens. Die britische Regierung unterzeichnete heute das Abkommen, durch das Polen Garantien in Höhe von 8163 300 000 für den Kauf britischer Waren gegeben werden sollen. Die polnische Regierung wird in Höhe dieses Betrages Obligationen ausgeben, die zum Teilen von dem Handelsministerium garantiert werden.

Die Obligationen werden mit 5 v. H. verzinst und in einem Zeitraum von 16 Jahren, beginnend mit 1941, rückzahlbar sein. Das durch die Ausgabe der Obligationen entstehende Geld wird nur für den Kauf von Erzeugnissen verwendet werden, die in Großbritannien hergestellt sind.

„Ein gesamtordentliches Interesse“

Schweden über die Maßnahmen der „Friedensfront“ unter der Überschrift „Garantierte“ behandelt. „Stockholms Tidningen“ den schließlichen Verlauf der englisch-französisch-sowjetischen Verhandlungen. Mit deutscher Adresse an die Westmächte und Sowjetunion schreibt das Blatt:

Die erste Betrachtungsweise des Außenministers Sandler hinsichtlich der Garantiedrohung ist berechtigt. Es geht aus, als ob die drei Großmächte sich nicht um die Probleme der gedachten Objekte zu bekümmern beabsichtigen, sondern sie zum Gegenstand von Deklarationen machen, die nur bestimmt und ihren klaren Neutralitätswillen zu formulieren.

Zwei offene Proteste von dem demokratischen Völker des schwedischen Außenpolitik hat Aufmerksamkeit erregt und Echo in den Kabinetten der Großmächte beachtet wird und ob man dort versteht, daß es sich um eine Frage für den ganzen Norden handelt, eine Frage, die für die endgültige Ausformung der schwedischen Neutralität politische Bedeutung bekommen könnte, die zu fördern im Interesse aller Mächte liegen sollte. Sicher ist jedoch, daß es ein gesamtordentliches Interesse gibt, in dieser Hinsicht einmütig nur alle denkbare Unterstützung zu gewähren.

Gibraltar und Danzig: Aktionen

Die letzten Erklärungen des englischen Premierministers über den Stand und das Ergebnis der Unterhandlungen mit Polen haben die Befürchtung und Verunsicherung in polnischen Kreisen über das Verhalten des neuen außenpolitischen Partners noch verstärkt.

„Director Barzajewski“ bietet seinen Lesern die Neugierigen eines hervorragenden Mitarbeiter des polnischen Oberhauses, des Führers der gemäßigten Konserverativen, dessen Name aber nicht genannt wird, an.

Gibraltar und Danzig seien heute die Bausteine des europäischen Systems. Gibraltar sei der Wächter Englands auf dem Wege in den Osten und Danzig der Wächter gegen Deutschland. Beide müßten in ihrem jetzigen Zustand erhalten bleiben. Die englische Politik könne von diesem Grundgedanken nicht abgehen.

Goldateska wütet im Korridor

Betrunkene Offiziere mißhandeln deutsche Arbeiter

In den Städten und Dörfern im Korridor mehren sich ungläubliche Vorfälle. So wird jetzt in Schöffen (Polen) eine Goldateska durchgeführt. Bei den deutschen Geschäften stellen sich polnische Soldaten mit Stahlhelmen und aufgespitztem Bajonet auf und verwehren jedem Zutritt.

Die in Schöffen im Quartier liegende polnische Goldateska drangoliert überhaupt die Bevölkerung, wo sie nur liegen kann. So erschienen in der deutschen Volkerei drei polnische Offiziere, von denen zwei schwer betrunken waren. Sie ließen sich von einem Angestellten Zutritt bewilligen, um sich mit ihnen diese ausgehandelt wurde, wofür sie ohne jeden Wortwechsel dem Angestellten die Milch ins Gesicht schlugen ihn zu Boden und traten ihn mit Füßen.

Als zwei polnische Arbeiter dazu kamen und die betrunkenen Offiziere auf die schamlose Heftigkeit ihres Verhaltens aufmerksam machten, zogen diese ihre Pistolen, bedrohten nun alle drei Männer und schlugen sie. Einer der polnischen Arbeiter ließ darauf sofort zu dem einzigen Häuser weiter im Quartier liegenden Oberst und meldete den Vorgang. Statt man einzusetzen, warf der Oberst den polnischen Arbeiter heraus, beschimpfte ihn und verbot ihm den Wiedereintritt.

An anderen Orten in Schöffen kam es am Sonntag beim Wenden in der Gasse. Eine Horde grölender Wenden mit, auf dem eine Leiter stand, an der eine Puppe befestigt war, die den Führer darstellen sollte. Der Mob zog vor die Häuser der Deutschen oder hielt den Weg kommende deutsche Volksgenossen an, denen dann höflichst zugeworfen wurde: „Das ist euer Führer!“, „Das ist euer Führer!“ Dabei schlugen zwei Vertreter des Mobes schändlich mit Säcken auf die Puppen ein. Inzwischen blühte der Mob an, daß die Puppe aus Abend verbrannt werde, was sich dann auch vollzog.

Der Mob beschäftigte weiterhin deutsche Kirchgänger beim Verlassen der Kirche. Als im Anschluss an den Gottesdienst eine Tauffeier in dem Gotteshaus vor sich ging, hörte er diese kirchliche Handlung durch Rohheit und durch Schläge an die Kirchenstühle.

Grab eines Deutschen geschändet

In Putzig bei Thorn wurde am 26. Juli im Park das Grabmal eines deutschen Gefolglichen geschändet. In Rom ist das deutsche Hotel Engel auf behördliche Anordnung mit Wirkung vom 1. August geschlossen worden. Das Königer Deutschland ist von dieser behördlichen Maßnahme schwer betroffen worden, da dieses Hotel immer der gefällige Mittelpunkt der Volksgemeinschaft war.

Die behördlichen Maßnahmen gegen die deutschen Kolonisten werden weiter fortgesetzt. So ist die deutsche Volkerei in Bromaden, Kreis Schubin, geschlossen und amtlich besiegelt worden. Ebenso ist die Volkerei in Kemperfen geschlossen worden.

Der polnische Malter Preis und Dohrjewa im Gebiet wurde vom Kreisgericht Gdingen zu einem Jahr Gefängnis und 200 Mark Geldstrafe verurteilt. Die Anklage lautete auf „Beleidigung des polnischen Volkes“ vor.

„Für einen Polen zehn Deutsche“

Polnische Unerschämtheiten. Am katholischen Vereinshaus in Thorn fand eine Monatsversammlung der Ortsgruppe des „Verbandes der Teilnehmer an dem Schußfeld in Kommerellen aus den Jahren 1906 und 1907“ statt, die wieder im Zeichen des polnischen Größenwahns und des hemmungslosen Antidrittungsstrebens gegen das deutsche Volk stand. In den Reden wurde u. a. erklärt, Polen müsse sich dem „armanischen Heeremut“ auf Schritt und Tritt widersetzen und jedes „Murren“ rächen, nach dem Grundsatz: „Für einen Polen zehn Deutsche“.

Im Schluß der mit kriegerischen Reden und verzerrten Darstellungen reich gespickten Tagung wurde von den unabhängigen Behörden die sofortige Schließung des deutschen Gymnasiums in Thorn und die Vermeidung des Gebäudes für das polnische Schulfest angedeutet.

Der wild gewordene Starost

Einem Danziger Staatsangehörigen das Haus über dem Kopf abgerissen.

Bei dem Danziger Staatsangehörigen, Mühlenscheiter Kemp in Gerdshau bei Dirschau, erschien am Dienstagmorgen eine Arbeiterkolonne, die gemäß einer Verfügung des Dirschauer Starosten, die vorgelesen wurde, unverzüglich begann, dem Mühlenscheiter das Haus über dem Kopf abzubauen.

Dieser merkwürdige Vorfall hat folgende Vorgeschichte: Bezugs am 19. Juni war bei Kemp eine polnische Kaufmannschaft gewesen, die sich plötzlich seine Werkmühle anfang. Am nächsten Tage erhielt Kemp eine Verfügung, wonach er unverzüglich sein Wohnhaus abzureißen habe, da es baufällig sei.

Kemp erhob beim polnischen Innenministerium Einspruch und wies dabei auf das Gutachten eines polnischen Bauingenieurs hin, nach dessen Urteil sich das Wohnhaus in einwandfreiem Zustand befände. Die Folge dieses Einspruchs war eine zweite Verfügung, wonach Kemp neben dem Haus nun auch die Mühle abzureißen hatte.

Auf einen Protest von Danziger Seite erklärte mon politischer Leiter, die Maßnahme sei eine Vergeltung für das

Abbrechen einer zusammenstürzenden Kiste eines Danziger Staatsangehörigen polnischer Nationalität.

Dazu war zu bemerken, daß diese verhaftete Kiste erst abgebrochen wurde, nachdem man dem Wächter mit monatelanger Gehaltsbezug Gelegenheit gegeben hatte, den ganzen Inhabenzug in Bewegung zu setzen. Der Abbruch war aber völlig rechtmäßig erfolgt. Dieser Tatsache konnte sich die polnische Regierung denn auch nicht entziehen, so daß die Repressalien gegen Kemp eingestellt und diesem der Inhabenzug offen gelassen wurde.

Obwohl die Angelegenheit jetzt also nicht mehr zur Inhabenzug eines Wils gewordenen Starosten gehört, hält es Polen für richtig, ohne irgendwelchen Rechtsgrund einem fremden Staatsangehörigen das Haus über dem Kopf abzureißen. Die Maßnahme ist also einwandfrei als ein Willkürakt anzusehen, dem, wie dieser Fall zeigt, auch die in Polen lebenden Ausländer schutzlos ausgesetzt sind!

Weil deutsche Kinder deutsch sprachen

Wier deutsche Jungen und zwei deutsche Mädchen wurden kürzlich in Polen von fünf Polen im Alter von etwa 25 Jahren angefallen, weil sie auf der Straße deutsch sprachen. Als die deutschen Jungen sich wehrten, nahm das Publikum und die Polizei für die Polen Partei. Auf der Polizei wurden die Persönlichkeiten der Volksgemeinschaft und ihnen wegen „Unschicklichkeit“ eine Geldstrafe auferlegt, die jedoch nach nochmaliger Vernehmung erlassen werden mußte, da der Tatbestand eindeutig bewiesen, daß die polnischen Kinder ohne jeden Grund überfallen worden waren.

Neue Grenzverletzungen der Polen

Drei polnische Zollbeamte drangen nach einer Meldung des „Danziger Wespener“ bei Soddowiz etwa 150 Meter weit auf Danziger Gebiet ein. Ein Warnungsschuss eines Danziger Beamten veranlaßte die Grenzverletzung zu flucht. Der neue Vorfall beweist, daß Polen nicht daran denkt, die Serie der Grenzverletzungen gegenüber Danzig abzustellen.

Auf der Eisenbahnbrücke in Dirschau wurde ein fahrplanmäßiger Zug, der Danzig verlassen hatte und in dem sich Danziger AdF-Urlauber befanden, von etwa 10 polnischen Soldaten mit Säben und Säben beworfen. Die Fahrgäste, die sich völlig diszipliniert und ruhig verhielten, wurden mehrfach getroffen.

Aus unserer Heimat.

Wilsdruff, am 3. August 1939.

Spruch des Tages

O Segen der Erde! Raut Hamjan.

Jubiläum und Gedenktage

4. August.
1848: General Otto v. Emmich in Minden i. Westf. geb. — 1859: Der norwegische Schriftsteller Knut Hamsun in Lom (Nardstrand) geb. — 1870: Sieg der Freischa und Bayern über die Franzosen bei Weissenburg. — 1875: Der Wärendler Hans Christian Andersen in Kopenhagen geb. — 1914: Kriegserklärung Großbritanniens an das Deutsche Reich. — 1914 (bis 18.): Eroberung der Forts von Balaclava unter General v. Emmich. — 1915: Eroberung Jwanowgrads durch die Oesterreicher und Deutschen. — 1918: Der Seemann Adolf Hitler wird für heldenhaftes Verhalten vor dem Feinde am Brückensopf Mondbiller mit dem E. K. I. ausgezeichnet. — 1930: Der Tonbildner Siegfried Wagner in Bayreuth gest.

Sonne und Mond:
4. August: E. M. 1.22, S. M. 19.49; M. M. 2.54, M. M. 20.56

Denk auch im Sommer an den Hofhund! Diese Mahnung ist nur zu berechtigt; denn diesem treuen Beschützer von Hof und Gut wird in der heißen Jahreszeit nicht immer die erforderliche Aufmerksamkeit geschenkt. Wie oft findet man, daß die Hundehütte in der prallen Sonne steht, obwohl die Möglichkeit gegeben wäre, sie im Schatten aufzustellen. Und dann das Tier selbst: Während Menschen und freilebende Tiere den wohlthuenden Schatten aufsuchen, ist der Hund an seinen Platz gefesselt. Das ist böse Tierquälerei, die sofort abgestellt werden sollte. Kann man die Hütte aus irgendwelchen Gründen nicht im Schatten aufstellen und den Hund nicht für einige Stunden frei umherlaufen lassen, so muß man ihn während der heißen Stunden an einer Stelle anketten, wo die Sonne nicht hingelangen kann. Solcher Plätze gibt es überall. Und dann noch eins. Genau wie beim Menschen ist auch beim Tier in der heißen Jahreszeit das Durstgefühl besonders groß. Aber man sollte nun nicht etwa frühmorgens dem Hund einen Napf mit Wasser hinstellen, das für den ganzen Tag reichen muß, sondern es ist täglich mehrmals zu erneuern, denn nur frisches Wasser erquickt!

Immer wieder Gewitter! Ohne Gewitter scheint es in diesem Sommer nicht zu gehen. Kaum ist es einmal etwas warm gewesen, schon fallen sich wieder Gewitterwolken zusammen. Gestern nachmittag nahmen sie zeitweise recht bedenkliche Formen an. Nach einem kräftigen Regenguss folgte in der dritten Nachmittagsstunde ein heftiger Schloffenfall, der glücklicherweise nur von kurzer Dauer war.

Ferienkonzert der Wilsdruffer Stadtkapelle im „Schützenhaus“. Unter der feinsinnigen und bewährten Leitung von Kapellmeister Dampel veranstaltete die Stadtkapelle gestern im „Schützenhaus“ ein Ferienkonzert. Die Vortragsfolge verzeichnete eine sommerlich-buffige Blütenlese musikalischer Feinheiten aus dem Reiche der heiteren Muse. Mit dem Marsch „Froh und heiter“ von Widanski war bald der Kontakt zwischen Kapelle und Hörer hergestellt. Hierauf erklang die Ouvertüre zur Operette „Das blaue Band“ von Paul Linde, eines unserer vollständigsten Komponisten, dessen Melodien immer wieder ihre Zugkraft ausüben. Nach einem Balzermelodien-Potpourri von Adreth, in welchem die alten Meister des klassischen Balzers, wie Strauß, Müller und u. a. zu Worte kamen, gelangte eine von innerer Heiterkeit belebte Melodienfolge aus dem Lustspiel „Im weißen Röhl“ von Benagh zum Vortrag. Im zweiten Teil war E. v. Suppé mit der Ouvertüre zur Operette „Dichter und Bauer“ sowie mit dem Liede „Hab ich nur deine Liebe“ aus „Doencacio“ vertreten. „Ein Walzer aus Wien“ leitete über zu einem Filmmischer-Potpourri, das die Vortragsfolge beschloß. In allen zu Gebote gebrachten Werken besaß die Kapellereubigkeit und tolle Klangfülle des Orchesters. Auch mit dem gefragten Konzert, das leider nicht den Besuch aufzuweisen hatte, dem es verdiente, gab unsere Stadt Orchesterhalle wieder einen glänzenden Beweis ihrer Leistungsfähigkeit. Der glückliche Besessene der Konzerteilnehmer bedankte die Zufriedenheit mit dem Gesehenen, den Kapellmeister Dampel mit einigen Marschbegaben quittierte.

Preisliste für Heilwässer. Der Reichskommissar für die Preisbildung gibt im Reichsanzeiger vom 31. Juli eine Anordnung bekannt, die Preisliste für Heilwässer festsetzt. Sie erstreckt sich auf alle natürlichen Mineralwässer, soweit sie von der Abteilung Heilwässer des Reichsstatistikbundes anerkannt sind. Es werden fünf verschiedene Preisgruppen gebildet. Die Anordnung tritt am 1. Oktober in Kraft.

Das „Deutsche Schutzwall-Ehrenzeichen“

Erlebung des Dankes und der Anerkennung vom Führer

Der Führer hat durch Verordnung vom 2. August 1939 zum höchsten Ausdruck seines Dankes und seiner Anerkennung für Verdienste um die Anlage und Errichtung des Deutschen Schutzwall-Ehrenzeichens...

Diese Auszeichnung ist eine bronzene Medaille, die auf der Vorderseite einen Bunker, darüber getreu ein Schwert und einen Spaten und darüber das Hoheitszeichen zeigt...

Das „Deutsche Schutzwall-Ehrenzeichen“ wird an Personen verliehen, die an der Schaffung der dem Schutz des Deutschen Volkes dienenden Befestigungsanlagen mitgearbeitet haben...



Am Tobestage Hindenburgs. Am Mittwoch führte sich zum fünften Male Hindenburgs Tobestag. Aus diesem Anlaß ließ der NS-Reichsriegelbund...

Einsatzbereitschaft wie 1914!

Tagesbefehle an Heer, Marine und Luftwaffe — Gedenken an den 2. August 1914

Gemäß dem Befehl des Führers und Obersten Befehlshabers der Wehrmacht war der Tag der 25. Wiederkehr der Mobilmachung am 2. August 1914 zum Gedenktage der deutschen Wehrmacht ausgerufen worden...

An das Heer:

Soldaten! — Heute vor 25 Jahren zog das deutsche Heer in den Krieg. Niemals hat ein Heer tapferer gekämpft, mehr Opfer gebracht und größere Siege errungen...

Wieder versuchen die gleichen Kräfte, die uns damals zum Rettungskampf gezwungen haben, Deutschland einzufreien. Wir wollen den Frieden! Wenn aber ein neuer Kampf aufzunehmen werden sollte...

Aus zwei Gründen haben wir gegenüber 1914 ein entscheidendes Übergewicht gewonnen: Die Erfahrungen nach 1918 haben uns gelehrt, was es heißt, der Wille der hunderttausend Freunde...

Der Führer hat uns ein klares politisches Ziel gesetzt. Für das wir kämpfen, und die Einheit der politischen und militärischen Führung bürgen dafür...

Diese Erkenntnis und das verpflichtende Bewußtsein des Heeres von 1914 erfüllt uns mit jähem Siegeswillen und wird uns zu unerbittlichen Kämpfern um die Freiheit und Ehre des deutschen Volkes machen.

Es lebe der Führer! b. Brauchitsch, Generaloberst.

An die Kriegsmarine:

Die 25jährige Wiederkehr des Kriegesbeginns ruft die Erinnerung wach an den vierjährigen heldenhaften Abwehrkampf des deutschen Volkes gegen eine feindliche Welt...

Auf allen Weltmeeren kämpften von 1914 bis 1918 deutsche Seeleute. Unvergessen bleiben die Taten der Auslandskreuzer und die Tode von Coronel und Falkland...

Es lebe der Führer!

errang die deutsche Hochseeflotte die Achtung einer ganzen Welt. Der Tag von Jagerwal wird uns Sinnbild höchster Pflichterfüllung bleiben.

Durch dunkle Zeit hinübergerettet wurde das Bewußtsein der Taten des großen Krieges, bis der Führer uns Freiheit von Wehr und Waffe wiedergab.

Der neu erstandenen deutschen Kriegsmarine sind große Aufgaben gestellt. Wir werden, wenn die Pflicht uns ruft, einsteigen für des Reiches Macht und Größe...

Wir setzen unerschütterliches Vertrauen auf die Führung des Reiches und glauben fest an die Zukunft unseres Vaterlandes.

Hell unserem Führer! Hell Großdeutschland! Raeder, Großadmiral, Dr. u. S.

An die Luftwaffe:

Kameraden! Heute vor fünfundsiebzig Jahren zog die deutsche Armee ins Feld, um die Heimat vor den rücksichtslos an den deutschen Grenzen aufmarschierenden feindlichen Mächten zu schützen...

Dann brachte schmählicher Verrat das Innere Erde. Ein Friedensbündnis zerbrach unsere Wehr zur Luft und verbot Deutschland jede, auch die geringste Luftverteidigung...

Der deutsche Fliegergeist marschierte mit der nationalsozialistischen Bewegung, denn im Nationalsozialismus fanden ja alle die Tugenden und feistlichen Kräfte...

Der Führer schenkte dem deutschen Volk die deutsche Luftwaffe. Und er gab mir Ihren Oberbefehl. Ich habe in den vergangenen Jahren mein Bestes getan...

Geboren aus dem Geist der deutschen Flieger des großen Krieges, verschworen der Idee unseres Führers und Obersten Befehlshabers, — so steht heute die deutsche Luftwaffe...

Wir setzen unerschütterliches Vertrauen auf die Führung des Reiches und glauben fest an die Zukunft unseres Vaterlandes.

Göring, Generalfeldmarschall.

Kranz des Führers am Sarge Hindenburgs

General von Rüdiger am Reichsehrenmal Zannenberg. Am Tobestage des verewigten Reichspräsidenten und Generalfeldmarschalls von Hindenburg legte im Auftrag des Führers und Obersten Befehlshabers der Wehrmacht...

Zusammenarbeit der Holzwirtschaft

In Berlin tagte der deutsch-rumänische forst- und holzwirtschaftliche Ausschuss. Der deutsch-letische forst- und holzwirtschaftliche Ausschuss fand sich zu Besprechungen im sächsischen Staatsbad Bad Elster zusammen...

Drei Mädels für Südwest

ROMAN VON WOLFGANG MARKEN

Ullrichsstraße 10, Berlin-Schöneberg

Das vergnügte Grinsen auf Gerstenkorns Lippen verflüchtete sich. Dunterlitzchen, dachte er, das ist ja ein sauberes Mädel, groß und kräftig, mit einem vergnügten Gesicht!

„Gibst du mir die Hand, du bist ja ein sauberes Mädel, groß und kräftig, mit einem vergnügten Gesicht!“

„Gibst du mir die Hand, du bist ja ein sauberes Mädel, groß und kräftig, mit einem vergnügten Gesicht!“

„Gibst du mir die Hand, du bist ja ein sauberes Mädel, groß und kräftig, mit einem vergnügten Gesicht!“

„Gibst du mir die Hand, du bist ja ein sauberes Mädel, groß und kräftig, mit einem vergnügten Gesicht!“

„Gibst du mir die Hand, du bist ja ein sauberes Mädel, groß und kräftig, mit einem vergnügten Gesicht!“

„Gibst du mir die Hand, du bist ja ein sauberes Mädel, groß und kräftig, mit einem vergnügten Gesicht!“

„Gibst du mir die Hand, du bist ja ein sauberes Mädel, groß und kräftig, mit einem vergnügten Gesicht!“

„Gibst du mir die Hand, du bist ja ein sauberes Mädel, groß und kräftig, mit einem vergnügten Gesicht!“

„Gibst du mir die Hand, du bist ja ein sauberes Mädel, groß und kräftig, mit einem vergnügten Gesicht!“

„Gibst du mir die Hand, du bist ja ein sauberes Mädel, groß und kräftig, mit einem vergnügten Gesicht!“

„Gibst du mir die Hand, du bist ja ein sauberes Mädel, groß und kräftig, mit einem vergnügten Gesicht!“

„Gibst du mir die Hand, du bist ja ein sauberes Mädel, groß und kräftig, mit einem vergnügten Gesicht!“

„Gibst du mir die Hand, du bist ja ein sauberes Mädel, groß und kräftig, mit einem vergnügten Gesicht!“

gar nicht zu sagen. Sie paden von selber zu!“

„Das Essen ist auch fertig“, fuhr Trude stolz fort. „Hoffentlich schmeckt Ihnen auch mal die Hamburger Küche. Ich habe einen gepökelten Rinderbraten mit Sauerkraut gemacht und ein paar Klöße dazu.“

„Sababa“, lachte Gerstenkorn, „das laßt sich mir gefallen. Was Jungens, gepökelter Rinderbraten mit Klößen! Das muß ja schmecken. Na, dann kommen Sie mal, Trude, dann wollen wir mal zusammen essen.“

Sie stauten nicht schlecht, als sie in das Wohnzimmer traten. Gerstenkorn blieb kopfschüttelnd stehen und dann sagte er: „Donnerwetter, Jungens, seht mal selber: ist das unser Wohnzimmer? Jetzt merken wir erst, in was für einem Drecksloch wir hier gelebt haben.“

„Solange ich hier auf Ihrer Farm bin, soll es das immer sein, Herr Gerstenkorn. Sie müssen mit Ihren Söhnen tüchtig schaffen und da möchten Sie sich schon im Hause wohlfühlen.“

„Großartig, wenn Sie so sprechen können. Dann wollen wir mal alles vertrauensvoll Ihnen überlassen. Ich sehe schon, Trude, Ihnen brauch ich nichts zu sagen. Sie haben helle Augen. Guden Sie sich nur um und richten Sie alles ein, wie es Ihnen paßt.“

„Rur die Termiten haben schon angefangen, Schaden anzurichten“, sagte Trude. „Das ist ein Teufelszeug Scheinbar.“

„Ist das möglich?“ sagte Gerstenkorn, und auch seine Söhne waren verwundert. „Was denken Sie, Trude, wie gut wir das Haus hier isoliert haben, und jetzt sind sie doch da.“

„Hier haben sie angefangen“, sagte Trude wieder. „Ich habe die Läden gleich notdürftig repariert.“

„Sehr gut haben Sie das gemacht, Trude“, lobte Gerstenkorn. „Holz haben Sie eingesetzt und mit Ton verschmiert. Ich muß Ihnen ein Kompliment sagen, Trude. Nun, Christian kann mal in den nächsten Tagen ein paar neue Dielen legen.“

„Christiane nicht. „Ja, Vater, das mache ich.“ Dann nahmen sie Platz, und das Essen wurde aufgetragen.“

Trude hatte sich schon gelagt, daß Menschen, die den ganzen Tag an der frischen Luft sind, tüchtigen Hunger haben, und sie hatte einen Braten hergerichtet, von dem in Hamburg eine fünfköpfige Familie drei Tage lang gegessen hätte.

„Aber mal sie jetzt sah, erfüllte sie mit einem unfassbaren Staunen. Der Farmer, wie auch seine Söhne, schnitten sich zunächst ohne Schem je ein Stück von etwa einhalb Pfund ab und legten es auf den Teller.“

„Als Trude sah, wie die Farmer die Klöße auf ihre Teller luden, da meuterte sie energisch. „Nein“, sagte sie, „so dürfen Sie nicht essen!“

„Alle drei sahen sie erstaunt an. „Warum müssen Sie denn gleich drei Klöße auf den Teller nehmen? Es nimmt sie Ihnen doch keiner weg. Nehmen Sie doch erst einen Klotz, dann haben sie doch viel mehr Platz.“

„Gerstenkorn schmunzelte und sagte: „Recht hat sie, die Trude. Das sieht ja so verflissen aus. Immer sagen Sie es uns, Trude, wir sind hier ein bißchen verbauert. Nicht wahr, Jungens, der Trude nehmen wir nicht lädel, die kann uns ruhig mal ein bißchen zusammenstauchen?“

„Und die Söhne nickten verlegen, aber sie schwiegen. Auch als Trude eine Viertelstunde später beide anlädelte und fragte, ob es denn schmecke, da nickten sie schmunzelnd, aber sie schwiegen.“

„Guter Gott, das kann ja großartig werden, dachte Trude. Ein Hamburger Stockfisch ist redseliger als die beiden. Ich sehe schon, ich muß sie mit aller Energie aufbauen.“

„Aber sonst machten sie wenigstens einen anständigen, netten Eindruck.“

Trude schlief die erste Nacht auf der Farm ganz ausgezeichnet, und sie war schon munter, als früh um fünf Uhr der Beder zu rattern begann.

„Im Ru war sie, wie sie es nicht anders kannte, aus den Federn und wusch sich, kleidete sich dann an und ging hinunter in die Küche.“

„In der Küche traf sie die alte Mamba an, die eben Feuer gemacht hatte, und die erstie Wasutofrau begrüßte Trude unterwürdig. Das Mädchen war sehr freundlich zu ihr, und das harte Gesicht der Wasutofrau lächelte sich auf.“

„Jetzt kamen auch schon die beiden Mädchen, die Minthe und die Grete, die auch in unförmlichen salzreichen Kleidern stecken. Trude gab ihnen ihre Anweisungen.“

„Eine Stunde später wurde das Frühstück eingenommen. Albert Gerstenkorn war noch redseliger als am Vortage.“

Neuer Bruch der Mandatsverträge?

Times' meldet: „Annexion“ des Caprivizipfels durch die südafrikanische Regierung
Die Londoner Zeitung „Times“ gibt eine angeblich im Amtsstab der südafrikanischen Regierung erstellte Karte wieder, in der die Abtrennung des sogenannten Caprivizipfels von der deutschen Kolonie Deutsch-Südwestafrika und die Annexion dieses Gebietes durch die südafrikanische Union bekanntgemacht wird. Die Annexion werde, so schreibt das Blatt weiter, damit begründet, daß es „infolge der geographischen Lage dieses Landstreifens notwendig sei, daß das Ministerium für Eingeborenenangelegenheiten die Verwaltung des Gebietes übernehme.“

Die „Times“ gibt ferner in ihrer Meldung eine kurze Schilderung des Erwerbs dieses Gebietes durch das Reich und unterstreicht, daß Cecil Rhodes keineswegs eine weitere deutsche Ausdehnung ostwärts verhindert habe.

Bei dem im Jahre 1890 von dem damaligen Reichskanzler Caprivi erworbenen sogenannten Caprivizipfel handelt es sich um einen schmalen, etwa 450 Kilometer langen Landstreifen im äußersten Nordosten von Deutsch-Südwestafrika, der eine Verbindung der Kolonie mit dem schiffbaren Sambesstrom und damit mit dem Indischen Ozean herstellt.

Noch ist nicht ersichtlich, ob die Meldung des Londoner Blattes zutrifft. Wie dem aber auch sei, von vornherein sei das Eine festzustellen: Entspricht die Times-Nachricht der Wahrheit, so läge hier ein neuer schwerer Verstoß gegen das Völkerrecht vor und eine grobe Verletzung der Mandatsverträge durch Großbritannien. Wandern sollte es uns nicht, wenn tatsächlich die Annexion des Caprivizipfels erfolgte. Es wäre ja nicht der erste Fall einer solchen ungesetzlichen Rechtsverletzung. Nachdem erst kürzlich Frankreich das ihm anvertraute Mandatsgebiet Kamerun an die Türkei ebenfalls auf Veranlassung Englands verschachert hat, um die türkische Regierung für die Entlastungsfrauen zu fördern, läge es durchaus im Bereich der Möglichkeit, daß die südafrikanische Union auf Englands Anraten sich diesen Vertragsbruch, den die Annexion des Caprivizipfels bedeuten würde, erlaube.

Wir wollen demgegenüber grundsätzlich noch einmal betonen: Die deutsche Forderung zur Rückgabe der Kolonien umfaßt alle Gebiete, die nie einbezogen und die uns dann durch das Schandbillet von Versailles geraubt wurden. Irrenden welche Vertragswidrigen Kinetungen ehemaligen deutschen Besitzes können unsere Kolonialforderungen in keiner Weise berühren oder auch einengen. Im Gegenteil; je mehr sich die Vertragsverletzungen häufen, um so entschiedener werden wir unsere Kolonialforderungen vertreten, und wir werden keinen Bruch der Mandatsverträge vorübergehen lassen, ohne ihn vor der Welt gebührend anzuprangern.

Reorganisation der Gendarmerie

Verfügung des Reichsführers H und Chef der Deutschen Polizei

Da der Aufbau der Gendarmerie des Einzeldienstes — im Gegensatz hierzu besteht die motorisierte Gendarmerie in geschlossenen Formationen in „Bereitschaften“ ihren Dienst — in den einzelnen Ländern des Reiches Unterschiede aufweist, die ihre Führung und Verwaltung erschweren, hat der Reichsführer H und Chef der Deutschen Polizei auf Vorschlag des Chefs der Ordnungspolizei, dem die Gendarmerie wie die übrigen uniformierten Polizeiformationen untersteht, eine Reorganisation verfügt.

Die Reorganisation gilt einheitlich für das ganze Großdeutsche Reich. Die Gendarmerie des Bezirks einer höheren Verwaltungsbehörde bzw. eines Landes gliedert sich in Gendarmerie-Hauptmannschaften (bisher Gendarmerie-Distrikte). Eine Gendarmerie-Hauptmannschaft besteht aus Gendarmerie-Regimenten, von der Gendarmerie eines Landkreises gebildet (bisher Gendarmerie-Inspektionen). In einem Gendarmerie-Regiment gehören gewöhnlich mehrere Gendarmerie-Abteilungen. Die kleinste Einheit der Gendarmerie ist der Gendarmerieposten, wobei man zwischen „Gendarmerie-Einzelposten“ und „Gendarmerieposten“ unterscheidet. Der Gendarmerieposten ist im Gegensatz zum Gendarmerie-Einzelposten mit zwei oder mehreren Gendarmen besetzt. Mehrere Gendarmerie-Einzelposten bilden einen „Gendarmerie-Gruppenposten“.

Drei Mädels für Südwest

ROMAN VON WOLFGANG MARKEN

Uebersetzung des Hris-Broschüre-Verlags, Hamburg

„Sie müssen natürlich die ganze Farm noch kennenlernen, Trude! Aber das braucht ja nicht gleich heute zu sein. Jetzt können Sie sich im Hause um und tun Sie, was notwendig ist. Ich lasse Ihnen vollkommen freie Hand. Übrigens, der Kaffee ist wieder wunderbar! Was, Jungens, so guten Kaffee haben wir lange nicht getrunken, dabei haben Mintje und Grete mit dem Kaffee nicht gepart. Der war meist gallebitter!“

„Ich habe mir einen kleinen Filter aus Deutschland mitgebracht“, sagte Trude. „Er tut mir gute Dienste.“

Da reichte ihr Christian plötzlich wortlos die Tasse.

Das gestiel Trude natürlich nicht. Er braucht nicht ein launiges Palaver loszulassen, aber an einer Bitte starb er auch nicht. Und so sah sie ihn mit lächelnden Augen an und sagte: „Was wünschen Sie, Christian?“

Christian wurde vor Verlegenheit blutrot im Gesicht und botterte: „Kaffee!“

Trude nahm die Kanne und schenkte ihm ein. Dann sah sie den verlegenen Jungen lächelnd an und sagte: „Christian, es fällt Ihnen durchaus keine Verte aus der Krone, wenn Sie auch mal „bitte“ sagen. Und wenn Sie schon so schweigsam sind, aber das kleine Wort können Sie auch mal ansprechen.“

Daraufhin lachte Albert Gerstenkorn, daß ihm die Tränen in die Augen traten, und winkte seinen Söhnen zu. Christian war so verlegen, daß er sich zitierten Hals und Kopf schüttelte, als sei es ihm dort zu enge geworden.

Otto aber nahm die Lehre sofort an, und als er jetzt seine Tasse hob, da sagte er ganz freundlich: „Bitte, geben Sie mir noch eine Tasse Kaffee, Trude.“

„Aber mit Vergnügen, Otto“, sagte Trude lachend. „So geht es doch wunderbar. Da werden wir uns immer verstehen. Sie bin auch geradeweg, und es braucht nicht um jede Sache viel Worte gemacht zu werden, aber ein nettes Wort zur rechten Zeit, nicht wahr, das muß doch am Platze sein. Das macht mir Freude und Ihnen schadet es nichts.“

Otto nickte eifrig, aber sprechen tat er nichts weiter.

Als Gerstenkorn mit seinen Söhnen, von mehreren Hereros begleitet, wieder davongeritten war, da sagte Trude zu Grete, dem Bastardmädchen: „Sind die Baas immer so schweigsam?“

Bergeltungsmassnahmen angedroht

IRA, seit Terroraktion fort — Kosten wöchentlich 15 000 Mark

Das Londoner Blatt „News Chronicle“ berichtet, es habe vom Hauptquartier der IRA in Dublin einen Brief erhalten, in dem mitgeteilt werde, daß die Terroraktion noch mindestens für 2 1/2 Jahre durchgeführt werden könne, obwohl sie wöchentlich 1300 Pfund (15 000 Mark) koste. Diese Summe sei aber sehr relativ, da die meisten Kosten sich ihre selber selbst beschaffen.

In dem Briefe werde weiter mit Bergeltungsmassnahmen gegen britische Staatsangehörige in Irland für die Ausweisung verdächtiger Iren aus England gedroht.

Unterstützung der Iren durch USA-Geldgeber?

Die das Londoner Blatt „People“ meldet, soll es der Spezialabteilung von Scotland Yard gelungen sein, die geheimen Kontakte zu entdecken, durch die das in den Vereinigten Staaten gesammelte Geld der IRA zugeleitet wird. Der britische Vorgesetzte in Washington hat daher bei Präsident Roosevelt Vorstellungen erlassen und verlangt, daß die Iren, die von amerikanischen Freunden der IRA politisch unterstützt werden.

Neues aus aller Welt.

Bomben auf den Jerusalemer Sender

Durch den jüdischen Terror und die britischen Ungerechtigkeiten erlittene Araber warfen drei Bomben in das Studio und den Kontrollraum der Jerusalemer Sendestation. Durch die Explosion wurden zwei der anwesenden Personen schwer und eine leicht verletzt. Verlangt sind Sendungen aus dem Studio unmöglich, deshalb wird aus der Kammerstation nicht gesendet.

Weinstock mit Refordbehandlung. In Seligen in Rheinhessen wurde ein Weinstock entdeckt, der nicht weniger als 1245 Geseite anwies. Aber das ist noch gar nicht. Jetzt hat man in dem Bormser Bortort Pfiffelheim einen Weinstock mit rotem Fortingeler gefunden, der nicht weniger als 1412 Geseite und damit tatsächlich einen Refordbaum anweist.

Das Hochwasser im Unterlauf der Oder. Schon im Laufe des Dienstag waren in Ratibsch alle Vorbereitungen getroffen worden, um dem Hochwasser zu begegnen. Die Wehr der im Heberstammungsgebiet liegenden Heiber haben die Ernte in Sicherheit gebracht. Die Heberstammungen halten sich in den Grenzen des Hochwassers vom Mai dieses Jahres. In Steinau ist das Wasser am rechten Ufer über die Dämme gelaufen und hat Heiber und Weizen überflutet. Da erst ein Teil der Ernte geerntet werden konnte, werden hier zum drittenmal in diesem Jahre große Schäden zu verzeichnen sein.

Schwere Ernteschäden im Tiroler Oberland. Im Tiroler Oberland ging über das Gebiet um Leutasch ein heftiges Gewitter nieder, das die Ernte in den Ortsschaften Oberleutasch, Unterleutasch und Weibach schwer schädigte. Die gesamte Gegend sieht einer Winterlandschaft an.

Britische Militärlieger in die Nordsee gestürzt. In der Nähe von Koffiensouth stießen zwei britische Flugzeuge zusammen und stürzten in die Nordsee. Drei Angehörige der britischen Luftwaffe blieben dabei ihr Leben ein.

Die Konstruktion eines neuen Lebensrettungsapparates, namentlich für Schiffsbrüchige, wird aus England gemeldet. Es handelt sich um ein winziges Floß, das bequem in der Ecke eines Bootes verstaut werden kann, aber trotzdem so schuttmäßig ist, daß es das Gewicht von zwölf Menschen trägt. In einem hölzernen Rahmen, der Wellenlinien besitzt, befinden sich drei bemalt gefüllte Metallkanis. An die Rettungsseile können sich Schiffsbrüchige festklammern. In mehreren Versuchen wurde dieses Rettungsboot schweren Belastungsproben ausgesetzt.

Ganz Dänemark sucht ein Kind. Ganz Dänemark sucht seit einigen Tagen mit fieberhaftem Eifer ein kleines Mädchen, das aus einer Ferienkolonie bei Kopenhagen plötzlich verschwunden ist. Das Geheimnis um Gurli ist überall der Gesprächsstoff. Spezialisten berichten die Zeitungen täglich von den bisher erfolglosen Maßnahmen zur Auffindung des verschwundenen Kindes. Mit jedem Tag ist die Sorge größer, zumal das Kind in Begleitung eines unbekannten Mannes vor dem Verschwinden gesehen worden sein soll. In Kopenhagen führte die Polizei eine Razzia durch, die alle Böden

und Keller und sonstigen Schuttschichten erfachte, auch sie ohne Erfolg. Die Polizei hat 500 Kronen Belohnung ausgesetzt; aber auch aus dem Publikum sind in mehreren Fällen Beiträge angemeldet worden, die als Belohnung für die Auffindung des Kindes und die Errettung des Entführers verwendet werden sollen. 1200 Kronen haben insgesamt schon zur Verfügung. Eine Amerikanerin, die zur Erholung in Dänemark weilte und aus ihrem Heimatland den Kindesstrahl besonders gut kennt, hat 100 Dollar zur Verfügung gestellt.

75 000 Dollar durch vorgekauftete Autounfälle erschwandelt. Die amerikanischen Bundesbehörden verhafteten in Omaha (Staat Nebraska) 20 Personen. Ihnen wird zur Last gelegt, mehrere Versicherungsgesellschaften durch Anträge, die sich auf vorgekauftete Autounfälle stützten, innerhalb von fünf Jahren um rund 75 000 Dollar beschwindelt zu haben. Es sollen weitere 20 Verhaftungen bevorstehen.

Turnen, Sport und Spiel.

4000 Wettkämpfer werden erwartet

Am 26 und 27. August führt der NSKK Kreis Plauen in Klingenthal den Tag der Großdeutschen Turn- und Sportgemeinschaft durch, zu dem nicht weniger als 4000 Wettkämpfer und -kämpferinnen aus dem Vogtland und dem Zonenland erwartet werden. Vorgeschieden sind neben leichtathletischen Wettbewerben, die von weit über tausend Teilnehmern bestritten werden, auch Schwimmen, Geräde-, Schief- und Sommerwettspiele. Auch ein Fußballspiel zwischen Kontordia Plauen und einer Großstädter Mannschaft ist geplant.

Zuz Long springt in London

Am Sportfeld der 17 Nationen am 7. August in London nehmen sieben deutsche Reichsleiter teil, unter ihnen Dr. Zuz Long, Leipzig, der im Wettkampf auf ein außerordentlich hartes Feld treffen wird.

Reichsleiter Leipzig.

Freitag, 4. August.

6.30. Aus Rönigsberg: Frühkonzert. Das Stadtmusikkorps des Luftgaukommandos 1. — 8.30. Aus Köln: Musik am Morgen. Das Hermann-Hagedorn-Orchester. — 9.30. Zieher durch die Stadt, durch die goldene Brücke. — 10.00. Sendepause. — 11.40. Kampf den Schöllnauer. — 12.00. Rundfunk-Ausstellung Berlin 1939. Aus Berlin: Musik zum Mittag. Das Musikkorps eines Platzregiments. Das Musikkorps der motorisierten Gendarmerie. — 14.00. Zeit, Nachrichten, Börse, Wochensicht. Musik nach Tisch. (Zusatzteil) Schallplatten. — 15.00. Rundfunk-Ausstellung Berlin 1939. Aus Berlin: Sport und Musik. — 20.15. Unterhaltungskonzert. Heinz Maibel (Tenor), das Leipziger Sinfonieorchester. — 22.30. Unterhaltungs- und Volksmusik. Elise Dobler (schwäbische Lieder). Kapelle Otto Fride. — 24.00—3.00. Aus Rönigsberg: Nachtmusik.

Deutschlandliedender.

Freitag, 4. August

6.30. Aus Rönigsberg: Frühkonzert. Das Stadtmusikkorps des Luftgaukommandos 1. — 8.40. Kleine Zehnunde. — 10.00. Aus Hamburg: Männer um den Fährer. Reichsarbeitsführer Reinholdin Herrl: Mensch und Welt. — 10.30. Von der Jahnpflanze und ihrer Bedeutung. — 10.45. Sendepause. — 12.00. Aus Saarbrücken: Musik zum Mittag. Das kleine Orchester des Reichsleiters Saarbrücken. — 15.10. Virtuose Musik. (Zusatzteil) Schallplatten. — 15.30. Es lebt ein Baum im Oberwald. — 16.00. Anschließende Programmhinweise. — 16.00. Von der Rundfunkausstellung in Berlin: Volk und Unterhaltungsmusik. Die Kapelle Oskar Zool, das Leipziger Sinfonieorchester. — 16.15. Schallplatte. — 17.00. Aus dem Reichspielhaus in Koblenz: Der fliegende Holländer. Romantische Oper von Richard Wagner. — 19.30. Song und Klang mit der Kapelle Theo Knobel, Franz Wolf (Bariton). — 20.15. Virtuose Musik. Das Orchester Lido Dobrindt. — 21.00. Die Nacht. Ein Hörspiel von Josef Martin Bauer. — 21.15. Europameisterschaft im Wasserball um den Horst-Bokals: Deutschland gegen Belgien und Ungarn gegen Frankreich. — 23.00 bis 24.00. Unterhaltungskonzert. Das Orchester des Deutschlandliedender.

Grete nickte eifrig. „Ja! Neben nicht viel Worte! Nicht wie der Aubaas.“

In diesem Augenblick redete ein junger Herero seinen Wollschädel durch die Tür.

Mintje und Grete schrierten, als sie ihn sahen.

„Was willst du denn?“ fragte Trude nicht unfreundlich.

Worauf der junge Herero ein paar Worte jottierte, die Trude nicht verstand.

„Das ist Ori“, erklärte Mintje, „das ist Gretes Bräutigam.“

„So“, sagte Trude, „du bist Gretes Bräutigam, Ori?“

Und der junge Herero grinst darauf.

„Na schön, da lerne ich jetzt so langsam die ganzen Familienverhältnisse kennen. Aber Ori, in der Küche hast du nichts zu suchen, wenn ich da bin, verstanden? Damit du die Grete nicht bei der Arbeit abhällst. Wir haben nämlich täglich zu tun. Was hast du jetzt überhaupt zu tun? Du kannst dich auch mit nützlich machen!“

Darauf erklärte Grete eifrig, daß Ori sonst immer mit dem Aubaas ausreide und daß er dessen besonderer Diener sei. Aber heute müsse Ori zu Hause bleiben, weil er ein schlimmes Bein habe.

Natürlich sorgte die resolute Trude dafür, daß Ori mit ansetzen mußte. Sie beschützte aber erst sein krankes Bein und stellte fest, daß ihn die Dornen tüchtig ausgezählt hatten. Sie wusch die Wunde aus, verband sie und erregte damit die lauteste Bewunderung der Hereros.

Ganz stolz schritt Ori mit dem von Trude gewirkten Verband einher, und jedem erzählte er, daß Trude ihm diesen Verband gemacht hätte.

Ori war als kleiner Junge schon auf die Farm gekommen, und da er ein so pygmaisches Kerlchen war, sagte Gerstenkorn immer zu ihm: „Du bist ein Original!“ Und aus dem Original wurde die Abkürzung Ori, die der junge Herero, der ein wirklich hübscher Kerl war, mit Stolz trug.

Ein altes Original war auch die Basutofrau, die sie die alte Wamba nannten. Sie war vor vielen Jahren mit ihrem Mann nach Balfischdal gezogen, wo der Basuto-neger in einer Fabrik Arbeit fand. Aber dort lernte er auch trinken und verkam völlig, obwohl sich seine Frau alle Mühe gab und ihn regelmäßig verdrosch, wenn er betrunken in die Hütte kam. Eines Tages überraschte sie den Mann, wie er im betrunkenen Zustand das Kind idlen wollte, und da erschlug sie ihn. Natürlich wurde ihr damals der Prozeß gemacht, die Sache erregte viel Aufsehen, aber man sprach sie frei und billigte ihr das Recht der Notwehr zu.

Albert Gerstenkorn wohnte zufällig dem Prozeß bei, und ihm tat die Frau leid, so daß er sie mit dem Kinde zusammen auf seine Farm nahm.

Er hatte es nicht zu bereuen, die alte Wamba erwies sich als eine äußerst fleißige, wertvolle Kraft. Sie war unermüdlich von früh bis spät tätig und sie zeigte sich auch sehr intelligent. Sie kontrollierte die Wägen beim Melken, auf den Weiden, sie besorgte die ganzen Milchgeschäfte, das Puttern und Käsemachen, ja sie hatte sogar gelernt, die wertvollen Karakulsköpfe der neugeborenen Lämmer zweckmäßig zu behandeln, damit sie ja nichts von ihrer Schönheit einbüßten, denn Albert Gerstenkorns Karakulsköpfe waren bekannt in ganz Südwest.

An dem Aubaas und seinen Söhnen hing sie mit der Liebe eines Hundes. Ihr Kind war auch auf der Farm mit großem Wachstum, aber es zeigte sich bei ihm leider mancher Zug des Vaters. Und als der Junge erwachsen war und der Mutter erklärte, daß er in die Stadt wolle, um in der Fabrik zu arbeiten, weil sie da mehr verdienten, da ließ ihn die alte Wamba ziehen.

Die Küche für das Gesinde wurde von einem Hottentottenmädchen, von der Groot, geführt, mit der Trude nicht sogleich in Kontakt kam, denn Groot wirkte nicht gerade angenehm, und im ersten Augenblick hatte Trude das Gefühl, daß das Mädchen falsch sei.

Das traf nun freilich nicht zu, aber eins stimmte: Groot war breadig, und Trude sorgte dafür, daß auch ihre Küche in Ordnung kam.

Sie sah deutlich, wie sich das Hottentottenmädchen vor ihr schämte, und darum versuchte sie wieder einzulernen. „Wenn du die Küche immer so gut hältst, daß sie immer so sauber aussieht, wie jetzt, dann werde ich immer gut zu dir sein, Groot“, sagte sie freundlich. Und ihre Worte wirkten stark auf das Mädchen.

Trude inspizierte in der späteren Zeit öfters einmal Groots Küche. Aber sie fand nichts mehr daran anzufassen. Der ganze Vormittag des zweiten Tages galt den Aufräumungsarbeiten im Hause. Aus jedem Zimmer ließ sie alles entfernen. Die ganzen Möbel — es waren meist leichte Stücke — wurden auf den Hof gestellt, wo sie einer gründlichen Reinigung ausgesetzt wurden.

Währenddessen reinigte Trude in der Schweife ihres Angehts zwei schwarze Mädchen die Zimmer, schneurierten die Dielen blank, und gegen zwei Uhr, als die Sonne am stärksten brannte, war jedes Stück Möbel gründlich abgewaschen und tadellos gesäubert und wurde dann wieder in den Zimmern untergebracht. Alle Gardinen waren natürlich heruntergerissen worden.

„Wamba“, sagte Trude zu der alten Basutofrau, „wir müssen große Wäsche machen! Müßt du dafür sorgen, daß die Kessel bereitgestellt werden? Wo habt ihr denn immer gewaschen?“

(Fortsetzung folgt)

Der Entwurf der Kirche ist von dem Architekten Herrn Dr. ...
 Die Kirche wurde im Jahre 1938 erbaut und ist ein hervorragendes Beispiel für die deutsche Kirchenarchitektur der dreißiger Jahre.
 Die Kirche ist ein Werk der Moderne, das die Traditionen der Gotik und Renaissance aufgreift und neu interpretiert.
 Die Kirche ist ein Werk der Moderne, das die Traditionen der Gotik und Renaissance aufgreift und neu interpretiert.
 Die Kirche ist ein Werk der Moderne, das die Traditionen der Gotik und Renaissance aufgreift und neu interpretiert.

Ein Rückblick auf das Jahr 1938.

Zusammengestellt von Alfred Raatz.
 „In der Geschichte unseres Volkes wird das Jahr 1938 ein großes, unergessliches, stolzes Jahr sein.“ (A. Hitler.)
 Es beachte 10 Millionen Deutsche beim ins Reich; Großdeutschland entstand. Die Schmach vieler Jahrhunderte ging in Erfüllung. Die Wiedervereinigung Österreichs mit dem Reich ging verhältnismäßig reibungslos vor sich. Der Verräter Schuschnigg wurde durch sein Volk zum Rücktritt gezwungen. Seif-Inquart als nunmehriger Bevollmächtigter rief die deutsche Wehrmacht zu Hilfe. Am 12. März erfolgte der Einmarsch, an dem auch eine Anzahl Wehrbrüder als Soldaten des Wehrmachtstandes teilnahmen. Am 10. April legten Ostmark und Reich bei 99,57% Wahlbeteiligung mit 99,08% ihr Bekenntnis zu Hitler und Großdeutschland ab. Im einzelnen wählten die Gemeinden unserer Heimat folgendermaßen:

	Stimmliste	Stimmfähige	Ungezählt	Abgegebene Stimmen	Für-Stimmen	Wegen-Stimmen	Abg. Stimmen
Birkenhain	98	7	105	105	96	6	1
Biankenstein	233	6	239	239	238	1	1
Burthardswalde	138	4	142	142	136	6	1
Grösch	138	17	155	155	153	2	1
Grumbach	1019	11	1030	1030	988	42	1
Herringswalde	550	80	630	610	604	4	2
Hühndorf	94	3	97	97	96	1	1
Kraußbach	225	3	228	228	221	7	1
Neißebach	648	14	662	662	651	10	1
Neißschönberg	120	6	126	126	118	5	3
Neißpöhlen	225	4	229	229	224	2	3
Neißpöhlen	105	4	109	109	107	2	1
Neißpöhlen	168	5	173	173	173	1	1
Neißpöhlen	246	5	251	250	248	2	1
Neußchen	497	7	504	504	496	8	1
Neußchen	373	24	397	397	395	1	1
Neußchen	399	12	411	381	379	2	1
Neußchen	250	6	256	256	255	1	1
Neußchen	152	3	155	155	153	2	1
Neußchen	105	2	107	107	105	2	1
Neußchen	166	1	167	167	165	2	1
Neußchen	121	1	122	122	119	3	1
Neußchen	74	1	74	74	71	3	1
Neußchen	97	5	102	102	101	1	1
Neußchen	243	3	246	246	242	3	1
Neußchen	306	7	405	405	395	10	1
Neußchen	144	2	146	145	142	4	1
Neußchen	129	4	133	133	132	1	1
Neußchen	272	2	274	274	271	3	1
Neußchen	417	10	427	427	417	2	8
Neußchen	2654	80	2734	2734	2671	50	4

(Fortsetzung folgt)

Die Kirche wurde im Jahre 1938 erbaut und ist ein hervorragendes Beispiel für die deutsche Kirchenarchitektur der dreißiger Jahre.
 Die Kirche ist ein Werk der Moderne, das die Traditionen der Gotik und Renaissance aufgreift und neu interpretiert.
 Die Kirche ist ein Werk der Moderne, das die Traditionen der Gotik und Renaissance aufgreift und neu interpretiert.
 Die Kirche ist ein Werk der Moderne, das die Traditionen der Gotik und Renaissance aufgreift und neu interpretiert.



Beilage zum „Wilsdruffer Anzeiger“. Redigiert von der Redaktion. Druck und Verlag: Wilsdruff.

Nummer 15 August 1939 28. Jahrgang

Zwar nennt sich Heimat mit die große Stadt, doch suche Heimat ich darin vergebens — weil Heimat ist, was man im Hute hat von fernsten Schöpfern seines eignen Lebens.

Eleonore Lorenz.
 Um Weistropf her.
 A. Kühne, Wilsdruff.

(Schluß)
 Und so erwuchs wohl an der Stelle der heutigen Kirche über dem beginnenden Ackerfeld durch Abgrabung und Aufschüttung das „Grosche“ Wäldchen „Tännicht“, gleichgewertet den anderen beiden Burgwarten des Vogtlandes Nisan: Briesnitz und Pesterwitz.
 Diese Verteidigungsanlage hatte einen Mangel, den breiten Anschlag südwestlich an das Hinterland! Er läßt die Anlage verfallen, wie Cosmas erzählt, und Märkisch mag Recht haben, wenn er von einer Zweitanlage des Burgwalls in der Nähe des Hallschloßes spricht.
 Dieser zweite Wall biente wohl 1067 den vorstoßenden Böhmen (Gau Nisan gehörte 1076/80 — 1142 auf kaiserliche Anordnung hin dem Böhmenherzog Wratislav) noch als Stützpunkt, aber 1088 verlegt der König den Burgwart hinter den Tännichtgrund: Sein Gegner war der Markgraf zu Meißen. Zug der gegen ihn zu Felde, so mußte er von Meißen über Neißebach her nach Sauer- und Pringengrund nach den Tännichtgrund queren! Die Schwierigkeit des Anmarsches war gewachsen, mithin die eigene Sicherheit! Und nun entstand auf dem Burgberg die Hauptbefestigung mit Erdturm, mit einem höheren Abschnittswall und einem Mittelwall mit Walltuffel. Den Zugang von der Hochfläche her aber riegelte man ab durch weitere Wallanlagen, den „Böhmenwall“, den „Heiligen Hain“ und, nach Preusler, die „Höllige“ in Obermarta.
 Die Anmarschstraße von Meißen her überwachte das „Neußschloß“ beim Sauerübergang, dessen kleiner Ringgraben auf dem hohen Ebenit-Hellenerer noch deutlich erkennbar ist.

Kreis Meißen ehrte seine treuesten Söhne

Die feierliche Einholung des Heldenbuches nach der Kreisleitung

Am Tage der 25. Wiederkehr des Weltkriegsbeginns erlebte Stadt und Kreis Meißen eine besonders würdige Ehrung der Opfer des Weltkrieges durch die feierliche Niederlegung des neugeschaffenen Ehrenbuches der Gefallenen des Kreises Meißen in der neugebauten Ehrenhalle der Kreisleitung an der Föhmannstraße, wo es für immer seinen Platz fand, mahnend der Toten des großen Krieges, ihrer Heldenaten vor dem Feind, ihres Erbrens für Volk und Reich.

Von Künstler Karl Martin Weinhöhl ist es geschaffen, in den Werkstätten der Porzellan-Manufaktur vor der Einband des Buches hergestellt worden, und von hier wurde es nun in feierlichem Zuge nach der Kreisleitung eingeholt. Vorgang des Weges waren die Volkstümlichen Leiter und die Überbringer der Partei aufmarschiert. Vor der Porzellan-Manufaktur hatten die Fahnen der Bewegung und Ehrenbatterien der Wehrmacht mit Gewehr-Ausstellung genommen. Hier fanden sich auch die Ehrenzeiträger der Partei, die Abordnungen aller Parteigliederungen, zahlreiche Offiziere usw. ein. Mit dem Kreisleiter Pg. Helmuth Böhme, R. d. R., waren erschienen der Standortälteste, Oberstleutnant D. o. L. a. s., Stadtrat Pg. K. o. d. h. und Landrat Pg. Dr. K. e. l. s. e. i. t.

Nach feierlichem Kanonengruß des Jungvolks an die toten Helden, nach pödenen Worten und Gesang der H. l. sprach der Kreisleiter mächtige Worte von den gefallenen Helden, die unsere Weg ins neue Reich und in die Freiheit ebneten. Sie nie zu vergessen, sei des deutschen Volkes Ehrenpflicht. Unter Trommelwirbel war inzwischen das Heldenbuch von Angehörigen der Wehrmacht herausgetragen worden. Und nachdem der Kreisleiter noch 15 neue Ortsgruppen- und 2 D. V. S. -Fahnen geweiht hatte, setzte sich der feierliche Zug durch die Fahngeschwüden und von 4341 Fackelträgern umkramten Straßen nach der Kreisleitung auf der Föhmannstraße in Bewegung, wo die Niederlegung des Ehrenbuches durch eine weitere Feier eingeleitet wurde.

Nach Konfessionen lenkten sich die Fahnen und Pg. B. ä. r. s. c. h. meldete die jeweilige Zahl der Gefallenen aus den Ortsgruppenbereichen, so u. a.: Blankenstein 34 Tote, Grumbach 40 Tote, Herzogswalde 38 Tote, Kaufbach 27 Tote, Kellersdorf 18 Tote, Klippaufen 31 Tote, Münzig 33 Tote, Neukirchen 17 Tote, Niederwartha 62 Tote, Röhrsdorf 34 Tote, Taubenheim 29 Tote, Weistropf 23 Tote, Wilsdruff 150 Tote.

Kreisleiter Böhme verflüchtete die Gesamtzahl der Gefallenen des ganzen Kreises: 4341 und sagte u. a. weiter: Sie bestaunen mit der Hingabe ihres Lebens ihre Treue für Volk und Vaterland. Aus ihrem Leiden und Sterben ist ausgegangen die große Saat, ist aufstrebendes Großdeutschland durch den Frontsoldaten Adolf Hitler. 25 Jahre nach dem gewaltigen Geschehen ist heute ein ganzes Volk mit seinen Fahnen versammelt und gedenkt voll stolzer Trauer und starkem Glauben jenes gewaltigen Opfers. Auch hier im Kreise Meißen müssen wir eines bedenken: wir wären nicht frei und unser Führer wäre nicht unser Führer, wäre nicht jenes große Opfer gebracht worden von den Toten des großen Krieges. Aus ihrem Tode erstand unser Leben. Mit den Worten „Deutschland muß leben und wenn wir sterben müssen“ gingen sie in den Tod. Es ist deshalb für Deutschland am heutigen Tage eine heilige Pflicht, jener Tapferen zu gedenken. In der Kreisleitung Meißen wurde deshalb auch eine Stätte geschaffen, die unseren toten Kameraden gehört. Dafür wurde das Ehrenbuch der Gefallenen unseres Kreises geschrieben in idealer Gestaltung von Künstlerhand, und gebunden von Frontkameraden, die selbst den großen Krieg erlebten und nun ihre

ganze Liebe und ihr ganzes Können diesem Werk zum Gedenden der toten Kameraden widmeten. Wer je von den Hinterbliebenen den Namen eines Gefallenen sucht, der wird sich freuen, daß hier in so würdiger Weise seines Lieben gedacht wird. Das Buch liegt diese ganze laufende Woche zur Einsicht für die Hinterbliebenen auf und wird in Zukunft an jedem Gedenktage und an jedem 1. und 2. August der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Es enthält fast 500 beschriebene Seiten. Nun sind nicht etwa die fast 4400 Toten des Kreises Meißen hintereinander weggeschrieben, sondern zwischen den vielen Seiten (jede Seite birgt meist 9 Tote) liegen graue Kartonsblätter, die vom Kriegerleben, Heldentum und Sterbemüssen künden, Worte des Führers, der ja als unbekannter Gefreiter den Krieg 4 Jahre miterlebte, weiter Ansprüche von Hindenburg und Ludendorff, Gedichte von Frontdichtern, dazu Soldatenlieder und Feldpostbriefe, sowie Auszüge aus einem Kriegstagebuch eines gefallenen Helden unseres Kreises. Da das Werk ein Bekenntnis der Partei zu den unerhörten Opfern des Krieges darstellt, ist alles ortsgruppenweise geordnet und jede Ortsgruppe beginnt mit den Heldenzeichen der Partei, nicht schablonenmäßig angeordnet, sondern in immer wieder neuer Art. Manche Seiten zieren Eisenblätter, Tobestruken und Opferflammen dort, wo die Seiten nicht voll ausgefüllt werden konnten. Der tote Soldat ist mit voller Namensangabe, Regiment, Dienstgrad, Geburtstag und -jahr, sowie dem Geburtsort verzeichnet. Sein Blutweg ist in Rot geschrieben, während das andere in Schwarz gearbeitet ist. Dieses gewaltige große Werk ist in rotem Ziegenleder gebunden und wird durch bronzene Halbkreisförmige zusammengehalten. Obenauf ist das Wort „Deutschland“ in einer Krone ausgebrüht, in Bronze gegußt, befestigt, dazu ein aufrechtstehendes Schwert. An den vier Ecken jeder Deckel sind gewölbte Eisenerne Kreuze angebracht, die das Werk tragen. Auf dem hinteren Deckel sind die Worte eingegrät: „Ewig bleibt der Toten Gedenken“, durch eine Flamme betend. Der Buchrücken ist abwechselnd mit Hakenkreuzen und Eisernen Kreuzen geziert. So ist ein Werk entstanden, einmalig in seiner Art, ein Ehrenbuch unserer gefallenen Helden des Kreises. Es kündigt vom heldischen Sterben, läßt uns aber bei allem Schmerz und aller Trauer das große Opfer bewußt werden, das gebracht wurde, damit wir leben.

Als Hindenburg sich am 29. Jahrestage des Kriegsausbruchs zum Sterben legte, da konnte er, so führte der Kreisleiter weiter aus, beruhigt die Augen schließen. Er wußte die Regierung bei Adolf Hitler in den besten Händen. Deutschland hatte den Niederbruch überwunden, es war aufstrebend, hell leuchteten seine Fahnen, ein einiges Volk trat den Marsch in die Ewigkeit an. Alles nur, weil die über 2 Millionen deutschen Helden ihr Leben zum Opfer gebracht hatten. So soll dieses Mahnmahl des Kreises Meißen seiner Bestimmung übergeben werden.

Während die Fahnen sich lenkten und eine Batterie der M. A. W. am Ebnitzer Ehrenplatz schob, und von fern eine Trompete das Lied vom guten Kameraden erklingen ließ, wurde das Heldenbuch in die Ehrenhalle gebracht, wo es auf einem Sockel unter dem Heldenzeichen, rechts und links flankiert von Tafeln mit dem Namen der Blutopfer vor der Feldherrnhalle, seinen Platz erhielt. Große Lorbeerkränze wurden niedergelegt von der Partei, von der Wehrmacht, von der Stadt und dem Landrat.

Mit einem Vorbeimarsch vor dem Kreisleiter und dem Standortältesten, sowie einem Zapfenstreich auf dem Marktplatz fanden die Feierlichkeiten einen würdigen Abschluß.

Das neue Betriebschutzgesetz

Beschleunigte Fertigstellung — Verstärkter Schutz der Arbeitskraft

Im Rahmen der gesetzgeberischen Arbeiten soll nunmehr das schon angekündigte Betriebschutzgesetz beschleunigt fertiggestellt werden. Zur Vorbereitung des Gesetzes ist in der Akademie für Deutsches Recht auf Anregung des Reichsarbeitsministeriums ein Sonderausschuß für Arbeitsrecht berufen worden, in dessen erster Sitzung Mitteilungen über das geplante neue Gesetz gemacht wurden.

Das neue Gesetz soll eine klare und einheitliche Grundlage für den Betriebschutz im ganzen Reich schaffen, es soll der erhöhten Beanspruchung der Arbeitskraft Rechnung tragen und den Betriebschutz mit nationalsozialistischem Geist erfüllen. Der Geltungsbereich soll erweitert werden. Einerseits muß auch der selbständige Gewerbetreibende verpflichtet sein, seine Arbeitskraft zum Nutzen der Volksgemeinschaft zu schützen, andererseits muß das einzelne Volksgemeinschaftsmitglied mehr als bisher angehalten werden, die zu seinem Schutz getroffenen Maßnahmen zu beachten. Grundsätzlich sollen alle Betriebe erfasst werden, auch wenn sie nicht auf Gewinnerzielung gerichtet sind. Im Betriebschutzgesetz soll die Verpflichtung zur ordnungsgemäßen Einrichtung der Arbeitsstätten klarer als bisher festgelegt werden. In Rahmenvorschriften werden die Anforderungen zusammengefaßt, die künftig an einen deutschen Betrieb zu richten sind. Für die Durchführung des Betriebschutzes wird auch die wertvolle Tätigkeit der Deutschen Arbeitsfront im Gesetz verankert.

In Anlehnung an die bisherige Regelung sollen die Gewerbeaufsichtsdirektoren als ausführende Behörde zur Durchführung des Betriebschutzes bestimmt werden, und zwar unter Erweiterung ihrer Befugnisse. Außerdem ist beabsichtigt, den Unternehmer zu verpflichten, bei Einführung und wesentlicher Erweiterung eines Betriebes sowie bei Einführung neuer Arbeitsverfahren eine Anzeige an das Gewerbeaufsichtsamt zu erstatten, um eine beschleunigte Besichtigung und Bestatung des Betriebes zu ermöglichen.

Polnisches Klagen um das ausgebliebene englische Geld

Warschau, 3. August. Die große Besorgnis in polnischen Kreisen um die Entwicklung der Beziehungen zwischen London und Warschau kommt heute in dem Blatt der Schwerindustrie „Kurjer Polski“ zum Ausdruck. Das Blatt verweist auf das Ergebnis der Londoner Anleiheverhandlungen. Man höre wohl die kategorische Erklärung, daß der Anleihe nicht irgend ein Geist von München im Wege gestanden habe, sondern lediglich materielle und technische Schwierigkeiten. Aber das, eine solche ja nicht das andere aus. Ein Reich, das über den ihm bösartig gestellten Fuß gestolpert sei, könne mit Recht sagen, daß der Grund seines Anfalls ein technisches Hindernis auf seinem Wege gewesen sei. Das Geld sei aber ein sehr empfindliches Stimmungsbarmeter. Die Initiative Polens sei aber nie die eines Landes gewesen, das auch für England das Symbol der Unnachgiebigkeit geworden sei. Die Stimmung von Millionen sei noch nie ohne Einfluß auf die Entscheidung der Einzelpersonen gewesen, die über Millionen von Pfunden verfügten.

Einwanderungsverbote für Iren nach England

London, 3. August. Der Innenminister unterzeichnete die ersten Einwanderungsverbote nach England, durch die den hiernun betroffenen Iren auf Grund des kürzlich verabschiedeten Antiforengesetzes die Einwanderung nach England verboten wird. Die englische Polizei hat allen Fällen sofort die Namen und Personalbeschreibungen der betreffenden Personen zugeleitet. Die ersten Einwanderungsverbote sollen sich gegen den Leiter der I. A. Sean Russell, und eine andere lebende Persönlichkeit der I. A. richten. Außer den 37 Iren, gegen die bisher Ausweisungsbefehle erlassen worden sind, sucht die Polizei noch insgesamt nach fünf Personen, die ausgewiesen werden sollen.

Vertrauensleute werden überprüft. Das Amt Sozial Selbstverantwortung der Deutschen Arbeitsfront hat alle Vertrauensleute zur Selbstbesinnung und Selbstkritik anzuregen. Die Monatsparole für den Monat August lautet: Überprüfung der Arbeitsfähigkeit und Arbeitsweise des Vertrauensrats. Zu den Fragen, die im August in den Vertrauensräten behandelt werden sollen, gehört nicht nur die Prüfung, ob der Vertrauensrat nach Zahl und Art seiner Mitglieder noch der Größe und Zusammensetzung der Betriebsgröße entspricht und ob er für die wichtigsten Hochgebiete geeignete Mitarbeiter hat, sondern jeder Vertrauensrat soll sich selbst auch überprüfen, ob er fähig ist, sein bedeutungsvolles Amt zum Nutzen der Gemeinschaft auszuführen.

Grumbach. Im Silberkranz. Göttern Mittwoch feierte der Siebler und Fischer Paul Brendel mit seiner Gattin Martha geb. Hennig die silberne Hochzeit. Die Freude dabei war umso größer, als der Jubelbräutigam einer bereinigten war, die vor 25 Jahren am 3. August zu den Fahnen essen mußten. Wir entbieten dem Jubelpaar herzlichste Wünsche für den weiteren gemeinsamen Lebensweg!

Wetterbericht

des Reichswetterdienstes, Ausgabest. Dresden. Vorkelag für den 4. August: Eintrübung mit nachfolgenden Regenfällen, am Nachmittag wieder aufstrahlend, bewölkt und noch einzelne Schauer, Abkühlung. Vorübergehend auffrischende westliche Winde.

Sonderzüge des NS. Reichskriegerbundes zum Staatsrat Lannenberg

Der NS. Reichskriegerbund gibt nachstehend die Abfahrts- und Rückfahrzeiten der Sonderzüge bekannt, die die bei ihm gemeldeten Weltkriegsteilnehmer zur 25-Jahr-Feier der Schlacht bei Lannenberg nach Hohenstein bringen:

Ab Berlin fahren drei Sonderzüge, und zwar ein Zug am 23. August 1933, abends, sowie zwei am 25. August 1933, früh. Diese Züge kehren zurück, am 29. August, abends, am 30. August, früh, und am 31. August, früh. Ab Hamburg fährt der Sonderzug am 23. August 1933, mittags, und trifft am 31. August, mittags, wieder in Hamburg ein. Ab Köln geht ein Sonderzug am 23. August, früh; Rückkehr am 31. August, abends. Ab Dresden Abfahrt am 23. August, mittags; Rückkehr am 31. August, früh; Rückkehr am 31. August, mittags. Ab Hannover Abfahrt am 24. August, nachmittags; Rückkehr am 30. August, mittags. Ab Breslau Abfahrt am 24. August, abends; Rückkehr am 30. August, früh. Ab Stettin sind zwei Sonderzüge eingezeichnet. Abfahrt am 24. und 25. August, früh; Rückkehr am 29. August und am 30. August, abends.

Die genauen Abfahrtszeiten werden rechtzeitig bekanntgegeben.

Umgang mit Brennesseln

Jeder weiß, wie unangenehm eine unfeinliche Berührung mit den Brennhaaren der Nesseln wirkt. Die Hand, mit der man in eine Nesseltaube greift, brennt uns, wie wenn sie sich am Feuer verbrannt hätte, und es dauert eine Weile, bis das brennende Jucken nachläßt.

Schon in alter Zeit wurde die Brennessel als Arzneipflanze gebraucht. Man schrieb dem ätherischen Öl, den ihre Brennhaare enthalten, heilende Wirkungen bei gichtigen Entzündungen und sogar bei Gliederlähmungen zu. Die Art der Anwendung war die denkbar einfachste. Man streifte oder schlug mit einer Handvoll Nesselfäden die kranken Glieder und setzte diese Behandlung so lange fort, bis nach einiger Zeit die rheumatischen Beschwerden vermeintlich oder wirklich verschwanden. Die Naturheilkunde schreibt der Brennessel auch heute noch vorzügliche Wirkungen bei rheumatischen Beschwerden und Gelenkrheumatismus zu und wendet sie genau so an, wie das in Urzeiten geschah.

Man empfiehlt daneben gegen Verschleimungen der Atmungswege und der Lunge sowie gegen Magenverstimmungen Tee aus frisch geschnittenen und gebrochenen Brennesseln. Auch die Wurzeln der Brennessel sollen, wenn man sie im Frühjahr und Sommer, solange sie in Saft stehen, sammelt, einen guten Tee und zwar gegen Stoffwechsellstörungen abgeben.

In manchen Gegenden pflügt man junge Brennesseln als Gemüße zu verwenden. Dieser „Spinat“ soll nicht nur genau so gut wie echter Spinat, man schreibt ihm nebenher auch noch blutreinigende Wirkung zu. Mehr Gutes kann man also von einem solchen Unkraut, das durch seine massenhafte Verbreitung und seine Unverwundlichkeit sogar die Quade übertrifft, nicht gut verlangen. Neben der Brennessel steht auch die weiße Taubnessel als Heilkraut gegen mancherlei Krankheiten in gutem Ansehen. Freilich hat die Taubnessel mit der Brennessel nichts zu schaffen und gehört einer ganz anderen Pflanzenfamilie an. Ihre Blätter sind übrigens, wie schon der Name sagt, nicht mit Brennhaaren ausgerüstet.

Einfach des kirchlichen Landbesitzes für die Ernährung. Die Deutsche Evangelische Kirchenanstalt hat eine Anordnung über die Verwaltung des kirchlichen Land- und forstwirtschaftlichen Grundbesitzes erlassen, die neben einer Vereinfachung für den gesamten Kirchenbereich den Zweck verfolgt, den Einsatz des kirchlichen Grundbesitzes für die Ernährung härtestens zu fördern. Für die Verwaltung des Grundbesitzes soll ein ehrenamtlicher Grundbesitzpfleger bestellt werden, der die örtliche Kirchenverwaltung bei der Erhaltung und nachhaltigen Nutzung des Grundbesitzes unterstützt. Der Grundbesitzpfleger soll mit dem Ortsbauernführer Rühlung halten. Die Ertragsfähigkeit des Bodens ist nach Möglichkeit zu steigern, auch durch Meliorationen. Die örtliche Kirchenverwaltung soll sich bei Erfüllung dieser Aufgaben der Hilfe des Reichsnährstands bedienen.

Abf. Sonderfahrt zum Hohensteiner Motorradrennen. Wie bereits mehrfach berichtet, findet am Sonntag, dem 13. August, in Hohenstein-Ernstthal das größte Motorradrennen des Jahres statt. Alle Anhänger des Kraftfahrportes und darüber hinaus Tausende von Volksgenossen stellen sich jedes Jahr in Hohenstein-Ernstthal ein, um bei diesem großen Wettkampf der besten Rennfahrer dabei zu sein. Die D. A. Z. Ortsverwaltung Wilsdruff hat sich nun entschlossen, einen Autobus nach Hohenstein-Ernstthal fahren zu lassen, weil noch nicht feststeht, ob die hiesigen Volksgenossen den Sonderzug in Dresden zeitig genug erreichen, da das Rennen bereits vorm. 9 Uhr beginnt. Abfahrtszeit in Wilsdruff, sowie der Teilnahmepreis werden noch durch Anzeige bekanntgegeben. Um aber die ungefähre Teilnehmerzahl festzustellen, nimmt Foto-Bugf Meldungen schon ab heute entgegen.

Schutz der Arnicat. Auf Berg- und Waldwiesen blüht jetzt der bekannte Bergwohlverleih. Die Fülle der Namen, die diese von altersher bekannte Pflanze trägt — Hüllkraut, Engelkraut, Mutterwurz, Leuzenkraut, gelbe Johanniskraut, Mönchswurz, Gemowurz, Marienkraut, Sternblume, Feuerblume, Luziankraut usw. — beweist, daß die „Arnica“ eine sehr populäre Arzneipflanze war. Ihre gelblichen Margaretenblüten, die einzeln auf schlanken Stielen sitzen, sind, zumal die Pflanze gesellig wächst, eine wahre Pracht für die lichten Bergwälder unseres Erzgebirges. Zweifellos ist die Arnica mit ganz hervorragenden arzneilichen Kräften ausgestattet. In den Naturdichtungsgebieten des Landesvereins Sächsischer Heimatbund im Beyerberggebirge steht die Pflanze jetzt in herrlicher Blüte.

Witterungsvorhersage

für die Zeit vom 3.—12. August 1933
herausgegeben vom Forschungsinstitut Bad Homburg v. d. H. am 2. August abends.

Zeitweise Regenfälle, im ganzen aber freundlich. Im größten Teile des Reiches wechselnde Bewölkung, zeitweise Regenfälle, im ganzen aber doch freundlich. Niederschläge meist als Schauer- oder Bewitterregen, die örtlich begrenzt unter Umständen auch beständige Formen annehmen können. Das Auftreten von länger dauernden Regen- oder von völlig sonnenlosen Tagen ist jedoch sehr unwahrscheinlich. Höchstens im nördlichen Alpengebiet treten vielfach durch Tau vereinzelte sonnenlose Tage mit länger anhaltendem Regen auf.

Sonnenscheindauer, vom äußeren Westen und Nordwesten abgesehen, meistens zwischen 30 und 30 Stunden. In Schlesien und in Karnten teilweise über 30 Stunden.

Temperaturen wechselnd. In der Ostmark und dem Proletariat Böhmen und Mähren im ganzen wahrscheinlich über dem Normalwert, in Nordwestdeutschland eher darunter.

Der 2. August im Standort Dresden

Ausprache des Kommandierenden Generals
Der 2. August wurde auch bei den Truppenteilen des Standortes Dresden mit feierlicher Flaggenhissung und Appellen würdig begangen. Auf dem Appellplatz des Generalkommandos gebahrte der Kommandierende General des IV. AR., General der Infanterie von Schwedler, in einer kurzen Ansprache des Heldentums der ruhmreichen Armees des Großen Krieges, deren Vorbild nachwiehern der neuhergestellten Wehrmacht Adolf Hitlers heilige Verpflichtung sein muß.

Bei dem Appell im Ehrenhof des Luftaufkommendes rief der Kommandeur im Luftaus IV, Generalmajor Wader, die fähigen Taten der Alltagskameraden im Weltkrieg in lebendige Erinnerung zurück. Auch in der Luftkriegsschule Klotzsche fand eine eindrucksvolle Feierstunde statt, bei der der Kommandeur der Luftkriegsschule, Oberstleutnant Grotz, den heldenmütigen Kampf der deutschen Armees im Weltkrieg würdigte.

Im Sächsischen Armeemuseum
wurde mit einer Ansprache des Direktors des Museums, Major a. D. von Roderer, eine außerordentlich eindrucksvolle Educa von Bildern, Dokumenten, Wappensteinen, Uniformen und sonstigen Erinnerungssachen an die ersten Kriegsjahre eröffnet. Die schweren Wochen des Einmarsches der Russen unter Kuppenkampfs in Ostpreußen, der Vormarsch der deutschen Truppen durch Belgien nach Frankreich, insbesondere die Kämpfe sächsischer Regimenter um die Maasfestung Dinant erwachen zu neuer Verklärung.

Großer Zapfenstreich auf dem Königsufer

In Anwesenheit des Kommandierenden Generals und des Reichsstatthalters

Den Ausklang des Feiertages der Wehrmacht bildete in Dresden am Abend der Große Zapfenstreich auf dem Königsufer vor dem Finanzministerium. Inmitten des weiten Platzes war im Rund von leuchtenden Fackeln eine Abteilung der Wehrmacht mit Musikkorps und Spielzeugen aufmarschiert. Auf den Seiten hatten die Gliederungen und Verbände Aufstellung genommen.

Tausende und aber Tausende von Volksgenossen, die der abendlichen Feierstunde beizuwohnten, gaben dem eindrucksvollen Bild mit der einzigartig schönen Stadtsilhouette im Hintergrund den Rahmen.

Unter den vielen Ehrengästen sah man die Spitzen der Wehrmacht, Staat und Partei, unter ihnen den Kommandierenden General des IV. AR., General der Infanterie von Schwedler, Reichsstatthalter und Gauleiter Mutschmann, den Chef des Generalstabes des IV. AR., Generalmajor Rodel, den Kommandeur der Infanteriedivision 2, Generalmajor Voerger, den Kommandanten von Dresden, Generalmajor Wehnert, den Leiter des Reichspropagandamtes Sachsen, Salzmann, SA-Obergruppenführer Schewmann, SA-Gruppenführer Verfelmann, NSDAP-Gruppenführer Zimmermann und Gauleiterführer Jungwidel.

Der Gauleiter an die Motorgruppe

Am 3. August nach Nürnberg
Gauleiter und Reichsstatthalter Martin Mutschmann hat die NSDAP-Obergruppenführerlein anlässlich des Doppeljahres der Motorgruppe Sachsen bei den Reichswettkämpfen des NSDAP in Erfurt folgende Telegramm gerichtet:

„Den wehrhaften NSDAP-Männern zu ihren tapfer erämpften Siegen in den Reichspropagandakämpfen Anerkennung und Glückwunsch.“

Die aus Oberscharführer Schürer, Scharführer Pöck, Sturmmann Hennig und NSDAP-Mann Eitel bestehende Mannschaft vom Motorforum 2/3 Dresden, die als Gruppenmannschaft der NSDAP-Motorgruppe Sachsen bei den NSDAP-Reichspropagandakämpfen in Erfurt als erster Sieger im Orientierungslauf hervortrat, wird die Motorgruppe Sachsen unumwunden auch in Nürnberg vertreten. Der großartige Ehrer Sieg ist der vom Sturmführer Knoch betreuten Mannschaft nicht leicht gemacht worden. Stellen schon die Wettbewerbsaufgaben und das schwierige Gelände höchste Anforderungen, so kam hierzu noch die lärmende Hitze. Um so erfreulicher ist, daß die Mannschaft den schweren Wettbewerb von Anfang bis Ende in einer Form und Haltung durchgezogen hat, die allgemeine Anerkennung fand.

Sachsen und Nachbarschaft.

Dresden. Haft für betrunkenen Radfahrer.
Mit aller Schärfe geht die Polizei gegen betrunkenen Verkehrsteilnehmer vor, da sie eine außerordentliche Gefahr darstellen. So wurde erst jetzt wieder der 48 Jahre alte Otto Oesener, wohnhaft in Dresden, Voglerstraße, mit zwei Wochen Haft bestraft, weil er in stark betrunkenem Zustand mit einem Fahrrad auf der Volkswiher Straße gefahren und dabei mehrmals gestürzt war.

Heidenau. Von Zugmaschine getötet.
Als der auf dem Rittergut Samig beschäftigte 41 Jahre alte landwirtschaftliche Arbeiter Martin Seifert eine Zugmaschine ins Rittergut fahren wollte, verlor er die Gewalt über das Fahrzeug und stürzte mit der schweren Maschine eine Böschung hinab. Seifert geriet unter das Fahrzeug und war sofort tot. Er hinterläßt Frau und drei Kinder.

Rittau. Einweisung.
Landgerichtspräsident Dr. Herrmann, Pausen, wies den neuen Vorstand des Amtsgerichts Rittau, Amtsgerichtsdirektor Johannes Reuschle, in sein Amt ein.

Wegeln. Wo ist der Kraftwagen des Ertrunkenen?
Ein in der Elbe ertrunkener Mann war im Besitz eines Kraftwagens, Marke VW, mit dem Kennzeichen Th 75549. Von diesem Kraftwagen fehlt bisher jede Spur, ebenso verschiedene Gegenstände, die sich im Wagen befunden haben dürften. Sachdienliche Mitteilungen erbittet die Genbarmerstation Wegeln (Kreis Pirna).

Ebersbach. 96-Jähriger gestorben.
Der älteste Einwohner in Waldorf, Kaufmann i. R. Heinrich Barnebold, starb im Alter von fast 96 Jahren. Er kam aus Ebersbach, war Mitbegründer der Ebersbacher Handelsschule, sieben Jahre Handelsrichter und gehörte 27 Jahre lang der Handelskammer Rittau an.

Neuordnung des HJ-Bergsteigens

Gründung von Bergsteigergruppen

Durch eine vor kurzem erfolgte Vereinbarung zwischen dem Leiter des Deutschen Alpenvereins, Reichsminister Seifert, und dem Statthalter der NSDAP, Hartmann Lauterbacher, hat das Bergsteigen der Jugendlichen eine umfassende Neuordnung erfahren. Im Zuge dieser Neuordnung wurde im HJ-Gebiet Sachsen mit Wirkung vom 1. August Hauptgruppenleiter Sprall zum Gebietsführer für Bergsteigen ernannt.

Die HJ-Verbandsleiter als Träger der gesamten Erziehung der deutschen Jugend steht im Bergsteigen ein besonderes Mittel ihrer Erziehungsmittel. Nur Härte, Freude am Kampf, wie sie die Berge zu jedem, der in ihre Welt tritt, fordern, waren schon immer Formen des Lebens, zu denen sich die Jugend des Führers bekennt.

Die Vereinbarung regelt die Form der Jugendgruppen der Vereine des Deutschen Alpenvereins. Diese bleiben für 14- bis 18-jährige HJ-Jugendlichen bestehen und erfahren eine Umwandlung zu Bergsteigergruppen der HJ. Die Angehörigen dieser Bergsteigergruppen haben neben dem normalen HJ-Dienst in ihren Einheiten zweimal monatlich praktischen Ausbildungsdienst im Bergsteigen und einmal monatlich theoretische Ausbildung. Ihre bergsteigerische Ausbildung und Betätigung geschieht durch die Bezirksgruppenleiter der Vereine des Deutschen Alpenvereins.

Nur Sachsen, in dem seit langer Zeit das Bergsteigen und Klettern eine besondere Rolle spielt, erhält die getroffene Neuordnung einen besonderen Wert.

Während im Elbsaargebiet bis jetzt Jugendliche vielfach ohne Anleitung und Ausbildung kletterten und dadurch sich erheblichen Gefahren aussetzten, andererseits auch oft nicht erfreuliche Anblicke boten, erhält das Klettern durch die Uebernahme der jugendlichen Bergsteiger in die HJ eine entsprechende straffe Form. Als dringlichste Aufgabe tritt die Ausbildung von Bergwarten und Bergführern hervor. Ein von der Gebietsführung veranlasseter Kletterlehrgang im Herbst dieses Jahres im Elbsaargebiet bildet hierzu den Anfang.

Am Klettern in den heimatischen Bergen treten dann noch Fahrten in die Alpen hinzu. Hochgebirgsfahrten im Winter und im Sommer, vor allem für die älteren HJ-Führer, sollen diese mit der Schönheit der Hochgebirgswelt und mit den Gefahren dieser Landschaft vertraut machen. Dies wird eine besondere Aufgabe sein, die die Jugend des Führers mit den Männern des DAP zu lösen hat.

Großer Preis von Großdeutschland

Dreizehn RDA-Fahrer nach Hohenstein-Ernstthal

Bei dem am 12. August auf dem Sachsenpark bei Chemnitz stattfindenden Motorradrennen um den Großen Preis von Großdeutschland ist auch die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ in der DAK, Gau Sachsen, wieder zu einem wichtigen Teil an der Veranstaltung von Besuchern beteiligt. Von zahlreichen Seiten aus werden insgesamt dreizehn RDA-Sonderzüge nach Hohenstein-Ernstthal fahren, die vielen tausend Volksgenossen Gelegenheit geben werden, bei geringen Unkosten Zeuge dieser bedeutungsvollen motoristischen Veranstaltung sein zu können. Sonderzüge fahren von Chemnitz, Zwickau, Riesa, Riesa, Riesa, Leipzig, Dresden und von Töbelen. An diesen Fahrten sind neben den durchführenden auch die benachbarten Kreise beteiligt. Eintrittskarten zu dem Rennen und Fahrten für die Sonderzüge gibt es bei sämtlichen Dienststellen der DAK und NSDAP „Kraft durch Freude“. An den Fahrten können auch Volksgenossen teilnehmen, die bereits Eintrittskarten zum Rennen besitzen. Für die Zufahrt zu den Abfahrtsorten der Sonderzüge werden 75 Prozent Fahrpreisermäßigung gewährt.

Wer mit eigenen Fahrzeugen nach Hohenstein-Ernstthal fahren will, hat ebenfalls die Möglichkeit, Eintrittskarten zum verbilligten Preis zu erhalten. Als auch ohne Beteiligung an einem RDA-Sonderzug, jedoch nur bei den Dienststellen der Deutschen Arbeitsfront und der NSDAP „Kraft durch Freude“ im Gau Sachsen. Lediglich für den Umkreis von 25 Kilometern um Hohenstein-Ernstthal gilt eine Sonderregelung.

Mindestens einmal in der Woche Kohl!

In den sächsischen Kohlproduktionsgebieten ist man seit Tagen bei der Ernte des besonders in diesem Jahr reichlich anfallenden Frühkohls. So erntet es in der Natur so große Frühkohlmengen in diesem Jahr bestraft, so bewundernswürdig es aber auf der anderen Seite ist, wenn die Kohlernte nicht rasch genug abgeerntet werden könnte und unzureichend dem Verderb preisgegeben würde. An jede Hausfrau ergeht daher erneut die Bitte, in diesen Tagen dem Frühweißkohl vor allen anderen Nahrungsgütern die größte Beachtung zu schenken und die Vorräte zu befüllen: „Mindestens einmal in der Woche Kohl!“

Ueber den Nährwert von Kohl, den Reichtum an Vitaminen, braucht kein weiteres Wort verloren zu werden. Kohl ist mindestens ebenso nahrhaft wie die übrigen Gemüse- und Obstsorten. Wichtigkeit bedeutet die Zubereitung von Kohl nicht nur seine Schwierigkeiten, sondern eine bequemerweise Umwechslung im einmündigen Speisezettel der Woche. Die verschiedenen Zubereitungsmodalitäten des Kohls sind allen erfahrenen Hausfrauen bekannt.

Es soll in diesem Zusammenhang nur an Kohlsorten, Kohlsuppe, Kohlsalat, Schmor Kohl, Zusammengekochtes usw. erinnert werden. Am noch größte Aufmerksamkeit in den Speisezetteln zu bringen, seien im folgenden noch mehrere hohensächsische Weißkohlgerichte aus anderen Gauen unseres Vaterlandes angeführt:

Schwarze Krautstrudel: Man macht von einem Ei, einer Tasse lauem Wasser, einem Löffel Fett, etwas Salz, dem nötigen Mehl einen Rudeleig, der tüchtig geknetet wird und unter warmer Schüssel eine Weile ruhen muß. Dann wird er ganz dünn ausgerollt, am besten auf bemehltem Tuch mit flachen Händen ausgezogen. Zur Fülle eignet sich Weizenmehl, das mit Gewürz eingedünnt wird. Man mischt es mit beliebigem Fleischsaft und gibt diese Masse auf den Teig. Der Strudel wird zusammengerollt, indem man das Tuch anhebt. Dann legt man ihn auf geheizten Kuchenblech und backt ihn im Ofen. Er kann auch in etwa sechs bis acht Zentimeter breite Stücke geschnitten und in der Pfanne gebacken werden.

Chprenkische Krautpross: Man heilt einen flachen Ruckstein her, mit dem man eine Springform ausleert. Die kleinere Hälfte ergibt den Deckel, vorgedünntes Weizenmehl, das wenig Saft hat, wird mit Fleischsaft beliebig viel daraufgegeben. Eine Tasse Sauermilch wird mit einem Eiweiß, einem Eßlöffel Mehl, Salz, gut gerührt darübergegeben und der Teigbedeck aufgelegt. Man durchdringt ihn mehrmals, oder läßt in der Mitte eine Oefnung, damit der Dampf entweichen kann und backt etwa eine halbe bis dreiviertel Stunde in der heißen Röhre.

Rheinische Weißkohlrosten: Kocht feste, gut erhaltene Blätter werden durch Dampf geschliffen. Je zwei bis halb defekte Rohblätter werden übereinandergelegt und mit einer dünnen Schicht Füllung bedeckt. Nun werden die Blätter ausgerollt, verdichtet und in dünnflüssiger Tülle gar gekocht. Als Gewürz gibt man Muskat dazu.

Sport

Au dem Sportfeld der 17 Nationen am 7. August in London
wird Deutschland durch sieben Leichtathleten vertreten sein. Es sind gemeldet Brandtsch für den Halbmeilenlauf, Hans Berlin für den 120-Yards-Hürdenlauf, Hölting-Prellow für den 440-Yards-Hürdenlauf, Rottens-Kiel für den Hochsprung, Dr. Long-Weiß für den Weisprung, Wotapel-Wien für das Diskuswerfen und Trippel-Berlin für das Kugelstoßen.

Hanns-Braun-Wanderpreis für Harbig. Bei dem fünften der zu Ehren unseres größten Mittelstrecklers der Vorkriegszeit benannten Hanns-Braun-Sportfest in München bildete der 600-Meter-Lauf um den Wanderpreis den Höhepunkt der sportlichen Wettkämpfe. Unser Weltrekordmann Harbig gewann leicht in 1:52,6 Minuten gegen Brandtsch-Berlin und Graue-Eltingen.

Börse, Handel, Wirtschaft.

Präsidenter Schlachtviehmarkt vom 3. August 1939.

Preise, Rinder: A) —; B) a) 63; b) 57; c) 43. Schamer: A) a) 1. 51, Schweine: a) 61; b) 1. 60; c) 2. 50; d) 55; e) 52; f) —; g) 1. 60, Auftrieb: 31 Rinder, darunter 4 Ochsen, 4 Bullen, 18 Kühe, 5 Ferkeln; 312 Rinder, 90 Schafe, 795 Schweine. — Ueberstand: Keiner. Marktverlauf: Rinder, Kühe, Schafe und Schweine verteilt.

Amstliche Berliner Notierungen vom 2. August
(Sämtliche Notierungen ohne Gewähr)

Berliner Wertpapierbörse. An der Aktienbörse kamen heute wieder nur wenige Umsätze zustande. Im Verlaufe blieb das Bild uneinheitlich. Am Geldmarkt gingen die Sätze für Monatsgeld um weitere 0,12 Prozent auf 2,62 bis 2,87 Prozent zurück. Am Markt der Steuergutscheine II erfolgte heute die Einführung der ab September 1942 einlöslichen Steuergutscheine mit 95,40; mit der Ausgabe dieser Steuergutscheine ist jetzt begonnen worden. Die anderen Güter (Zinn, Zink und Kupfer) wurden auf gestriger Basis notiert (98 bzw. 95,75 bzw. 95,60). Der Umsatz war größer als gestern. Steuergutscheine I blieben mit 99,10 weiter unverändert. Am Rentenmarkt wichen die Notierungen in einigen Fällen vom gestrigen Stande ab. Die Umfahungsbillets wie am Vortage 93,25. Der Ruffaktienmarkt zeigte ein unverändert festes Bild.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten

Hauswirtschaftler: Hermann Kästle, Wilsdruff, zugleich verantwortlich für den gesamten Inhalt sämtlicher Wilsdruffer Verantwortlicher Angehöriger: Erich Reich, Wilsdruff, Druck und Verlag: Buchverlag der Stadt Wilsdruff, Wilsdruff D.M. VI. 1939: 1516. — Zur Zeit ist Vertriebs Nr. 2 gültig.

Mein lieber Gatte, unser guter Vater und Großvater, Herr Privatus

Bernhard Arthur Piezsch

ist heute nach längerem Leiden im vollendeten 76. Lebensjahre sanft entschlafen

In tiefer Trauer

Wilsberg, Lampersdorf,
Hartha, den 2. August 1939

Ulma Piezsch geb. Münch
und Kinder

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 5. August, nachmittags 1/2 3 Uhr ab Trauerhaus auf dem Friedhof in Weistrop statt

Wohnung

bestehend aus Küche u. 4 Zimmern, gegen gut-erhalt. 3-Zimmer-Wohn. zu tauschen gesucht. Angebote an die Stadtverwaltung (Zimmer 7) erbet.

Flottes, sauberes

Hausmädchen

für 1. September gesucht.

Café Henne, Wilsdruff

Familien-Drucksachen fertigt an die Druckerei des Blattes

Sin wieder mit einem frischen Transport ganz junger, schwerer, leistungsfähiger

Orig. Ostpreussisch-Holländer u. Insterburger

Herdbuchkühen und -Kalben

hochtragend und frischabgekalbt.

eingetroffen und stelle dieselben sehr preiswert zum Verkauf und Tausch gegen Schlachtvieh. Bitte um unverbindliche Bestätigung.

Freiz Heinrich, Rugschhandlung, Oberhermsdorf
Auf: Dresden. 672146.



Bad Sumpfmühle
Hofdorf a. Thar. Wald, auf Mahlen 221
Beliebtes Ausflugziel, Sommerfrische, Naturbad, Gesundheits- und Erholungsstätte, auch für Vereine. — Plan u. Preisliste auf Anfrage

Werben heißt Leben

Nichtwerben ist Stillstand, ja oft Rückschritt. Wer leben will, muß werben. Ständig werden. Wer ständig wirbt, wird die hohe Werbekraft der Anzeige im „Wilsdruffer Tageblatt“ zu schätzen wissen.